

Informationen zur Qualifikationsphase der Henriette-Breymann-Gesamtschule



Inhalt

Vorwort	3
Die gymnasiale Oberstufe	4
Aufbau der Qualifikationsphase	4
Gesamtqualifikation für das Abitur	6
Schulischer Teil der Fachhochschulreife	8
Wiederholung	8
Die Wahl der Prüfungsfächer	9
Prüfungsfächer und Ergänzungsfächer	10
Sprachlicher Schwerpunkt	10
Künstlerischer Schwerpunkt.....	11
Gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt.....	12
Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt.....	13
Prüfungsfachkombinationen auf einen Blick	14
Fachvorstellungen	15
Biologie	15
Chemie	17
Darstellendes Spiel	19
Deutsch	21
Englisch.....	23
Erdkunde	25
Französisch (Neusprachler:innen ab Klasse 11)	27
Französisch (Altsprachler:innen).....	29
Geschichte.....	31
Informatik	33
Kunst	35
Mathematik	41
Musik.....	43
Philosophie	45
Physik	47
Politik-Wirtschaft.....	49
Evangelische Religion	51
Spanisch neu beginnend (ab Klasse 11).....	53
Spanisch als fortgeführte Fremdsprache (ab Klasse 7)	55

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,

mit dieser Broschüre möchten wir über die Jahrgänge 12 und 13, die Qualifikationsphase, informieren. Für die kommenden beiden Schuljahre werden in den nächsten Wochen die Schwerpunkte und Fächerkombinationen gewählt. Dabei wird auch festgelegt, in welchen Fächern die Abiturprüfung abgelegt wird.

Da wir um die Bedeutung dieser Wahlen wissen, möchten wir diese Entscheidung umfassend vorbereiten und uns Zeit für die Information und für die Beratung der Schüler:innen nehmen, sodass wir Chancen, aber auch Risiken einzelner Fächerkombinationen erörtern können.

Die Fachlehrkräfte der HBG haben für alle wählbaren Fächer Übersichten erstellt, die in dieser Broschüre zu finden sind. Neben Informationen zu den Fachinhalten der einzelnen Semester und fachspezifischen Arbeitsweisen und Methoden sind dort u.a. auch Hinweise darauf zu finden, welche Interessen und Kompetenzen man mitbringen sollte, um in dem jeweiligen Fach motiviert und erfolgreich mitarbeiten zu können.

Während einer **Vollversammlung** des ganzen 11. Jahrgangs wurden zunächst allgemeine Informationen zu dem rechtlichen Rahmen der gymnasialen Oberstufe und zu der Struktur der einzelnen Schwerpunkte erläutert. In den darauffolgenden Wochen gibt es nun die Möglichkeit, sich individuell zu den einzelnen Fächern zu informieren, Fragen zu stellen und mit Fachlehrkräften ins Gespräch zu kommen. Letzte Unsicherheiten sollten bei einer **zentralen Informationsveranstaltung** im Frühjahr ausgeräumt werden können.

Von Seiten der Schüler:innen sollte unbedingt das Gespräch mit den sie zurzeit unterrichtenden Fachlehrkräften gesucht werden, um zu schauen, ob eine Wahl des jeweiligen Schwerpunkts für den betreffenden Schüler/ die betreffende Schülerin sinnvoll ist oder nicht.

Weitergeführt wird der Beratungsprozess durch **Einzelberatungsgespräche** mit der Tutorin / dem Tutor. Hier wollen wir ins Gespräch kommen, die gewonnenen Eindrücke thematisieren und Hilfe bei der Entscheidungsfindung leisten. Dabei kann noch einmal ein Blick auf die Leistungen des ersten Halbjahres geworfen und über Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen gesprochen werden. Für die Einzelberatung soll ein ausgefüllter Wahlbogen vorliegen, der vorher zur Verfügung gestellt wird. Die Termine für die Einzelberatung finden parallel zum Unterricht statt und werden von den Tutor:innen mitgeteilt.

Bis zum 17.02.2025 muss die **digitale Wahl der fünf Prüfungsfächer** und der sonstigen Fächer für die Qualifikationsphase durchgeführt sein. Da daraufhin die Kursplanung für das kommende Schuljahr beginnt, können spätere Änderungen an der Fachwahl nur nach Rücksprache im SEK II – Büro geprüft und ggf. umgesetzt werden. Sport und Seminarfach werden unabhängig davon kurz vor den Sommerferien gewählt. Die Fachwahl bedarf bei minderjährigen Schüler:innen der Unterschrift der Erziehungsberechtigten.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Anna Winkler

Leiterin der Sekundarstufe II

Grundlage dieser Broschüre ist die Verordnung zur gymnasialen Oberstufe (VO-GO) und die ergänzenden Bestimmungen in der jeweils gültigen Fassung:
<http://www.schule.de/22410/vo-go.htm>

Die gymnasiale Oberstufe

11.1	11.2	Versetzung	12.1	12.2	13.1	13.2	Zentralabitur
Einführungsphase			Qualifikationsphase				
Brückenfunktion Vorbereitung auf die Qualifikationsphase			Schwerpunktwahl Semester thematisch gegliedert / Semesternoten Wochenstunden: 32 +				
			<u>Mögliche Abschlüsse</u> Nach 12: schulischer Teil der Fachhochschulreife zu ergänzen mit einjährigem berufsbezogenen Teil, z.B. Berufsausbildung oder 1 Jahr Berufspraxis (Betriebspraktikum, Freiwilligendienst, Bundeswehr), danach FH-Zeugnis und FH-Studium möglich Nach 13: Allgemeine Hochschulreife (Abitur, Erwerb der Gesamtqualifikation durch Leistungen in der Qualifikationsphase + in der Abiturprüfung) oder schulischer Teil der Fachhochschulreife				

Aufbau der Qualifikationsphase

Jahrgang 12 und 13 bilden eine Einheit, innerhalb derer in insgesamt vier Schulhalbjahren (Semester) die Noten erlangt werden, die notwendig sind, um zur Abiturprüfung zugelassen zu werden. Innerhalb der zwei Jahre gibt es keine Versetzung, d.h. man kann nicht „sitzenbleiben“.

Die Zulassung zur Abiturprüfung setzt voraus, dass man im Durchschnitt eine Bewertung von mindestens 05 Punkten erlangt, wobei nur eine begrenzte Anzahl von Bewertungen unter 05 Punkten liegen darf.

Ziel der gymnasialen Oberstufe ist es, den Schülerinnen und Schülern eine breite und vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln, um die allgemeine Studierfähigkeit zu erwerben. Aus diesem Grund gibt es in der Qualifikationsphase vielfältige Auflagen, welche Fächer belegt und in die Abiturwertung eingebracht werden müssen. Für das weitere Verständnis muss deshalb grundsätzlich zwischen „Belegverpflichtung“ und „Einbringungsverpflichtung“ unterschieden werden.

Die Fächer können in gewissem Rahmen durch eine **Schwerpunktwahl** und in Ergänzung weiterer Fächer selbst zusammengestellt werden. Dabei ist zu beachten, dass alle Schüler:innen bestimmte Fächer belegen müssen (> Belegungsverpflichtungen), von denen viele – aber nicht alle – Noten für die Zulassung zum Abitur wichtig sind (> Einbringungsverpflichtungen).

Belegverpflichtung: Je nach Schwerpunkt gibt es unterschiedliche Kurse (Fächer), die belegt werden müssen, um zum Abitur zugelassen zu werden. Die wöchentliche Pflichtstundenzahl beträgt durchschnittlich mindestens 32 Stunden. **Kurse, die mit 00 Punkten abgeschlossen werden, gelten grundsätzlich als nicht belegt.**

Einbringungsverpflichtung: Semesterergebnisse aus den Kursen, die in die Gesamtwertung für das Abitur (Gesamtqualifikation) einfließen müssen. Bei den einzubringenden Kursen ist die Zahl der „Unterkurse“ (also der Kurse, die mit 01 bis 04 Punkten bewertet wurden,) begrenzt (vgl. Erläuterungen zu Block 1 und 2). Darunter müssen u.a. je vier Kurse der fünf Prüfungsfächer sein.

Generell gilt, dass folgende Kursergebnisse einzubringen sind:

Fach	Anzahl der einzubringenden Semester
Deutsch	4
Fremdsprache ^{1) 2)}	4
Kunst oder Musik oder Darstellendes Spiel ³⁾	2
Politik-Wirtschaft ⁴⁾	2
Geschichte	2
Religion oder Philosophie	2
Mathematik	4
Naturwissenschaft ¹⁾	4
Seminarfach ⁵⁾	2
<u>nur SPR-Profil: weitere Fremdsprache ¹⁾</u>	4
<u>nur NW-Profil: weitere Naturwissenschaft oder Informatik ¹⁾</u>	4
<u>nur GSW-Profil: weitere Fremdsprache, weitere Naturwissenschaft oder Informatik</u>	2

Der Unterricht findet in den zwei Jahren der Qualifikationsphase nicht mehr im Klassenverband statt, sondern in sog. Kursen, die entweder auf erhöhtem Niveau (eA) fünfstündig unterrichtet werden oder auf grundlegendem Niveau (gA) dreistündig. Der Unterricht auf erhöhtem Niveau findet nur in drei der fünf Fächer statt, in denen die Abiturprüfung abgelegt wird, und folgt dabei einem tiefergehenden Lehrplan („Leistungskurs“). Welche Fächer auf erhöhtem Niveau besucht werden, hängt von der Wahl des Schwerpunkts ab.

1) Die Schulhalbjahresergebnisse müssen dasselbe Fach betreffen.

2) War nach § 8 Abs. 2 Nr. 2 Buchst. c VO-GO in der Einführungsphase mit einer Fremdsprache neu zu beginnen und wird die Einbringungsverpflichtung nicht durch die Schulhalbjahresergebnisse in der neu begonnenen Fremdsprache erfüllt, so sind zusätzlich zwei Schulhalbjahresergebnisse in der neu beginnenden Fremdsprache einzubringen.

3) Beide Schulhalbjahresergebnisse müssen dasselbe Fach betreffen. Im Kunst-Profil müssen zusätzlich zwei Schulhalbjahres-ergebnisse Musik oder Darstellendes Spiel eingebracht werden.

4) Im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt besteht die Einbringungsverpflichtung nicht, wenn das Fach Erdkunde als Schwerpunktfach gewählt worden ist.

5) Es ist das Schulhalbjahresergebnis einzubringen, in dem die Facharbeit geschrieben worden ist, und ein weiteres Schulhalbjahresergebnis.

Gesamtqualifikation für das Abitur

Die Gesamtnote für das Abitur setzt sich aus zwei Blöcken zusammen.

- In **Block I** werden **Kursergebnisse** aus den vier Semestern der Qualifikationsphase eingebracht; hier sind die Beleg- und Einbringungsverpflichtungen für die einzelnen Fächer zu beachten.
- In **Block II** werden die **Ergebnisse der Abiturprüfung** eingebracht.

Die Ergebnisse beider Blöcke werden zusammengezählt. Aus der Gesamtpunktzahl ergibt sich dann die **Durchschnittsnote**, die im Abiturzeugnis steht.

Für alle Schwerpunkte gilt:

- **Semesterergebnisse mit 00 Notenpunkten** können **nicht eingebracht** werden, die Kurse gelten dann als nicht belegt;
- Semesterergebnisse der Prüfungsfächer **P1 und P2 zählen doppelt**;
- Semesterergebnisse der Prüfungsfächer **P3, P4 und P5 zählen einfach**;
- Semesterergebnisse der **übrigen Fächer zählen einfach**;
- **Prüfungsergebnisse des schriftlichen und mündlichen Abiturs zählen vierfach.**

In beiden Blöcken müssen **Mindestbedingungen** erreicht werden (eine Mindestpunktzahl und eine Mindestzahl an Ergebnissen mit 05 oder mehr Punkten). Werden diese Mindestbedingungen in Block I nicht erfüllt, gibt es keine Abiturzulassung. Werden die Mindestbedingungen in Block II nicht erfüllt, werden von der Prüfungskommission eine oder mehrere Nachprüfungen festgesetzt, damit die Bedingungen doch noch erfüllt werden können. Gelingt dieses nicht, gibt es kein Abitur - aber möglicherweise den schulischen Teil der Fachhochschulreife (s.u.).

Block I (Semesterergebnisse)

Einzubringen sind die Semester-Ergebnisse aus einzelnen Kursen der Qualifikationsphase. Dabei müssen mindestens 32 Kurse verpflichtend eingebracht werden; maximal können 36 Kurse eingebracht werden. Für die Mindestzahl von 32 Kursen sind verpflichtend einzubringen:

- **8 Ergebnisse Prüfungsfächer P1 und P2** aus allen 4 Semestern – **doppelt** gezählt
- **12 Ergebnisse Prüfungsfächer P3/P4/P5** aus allen 4 Semestern - **einfach** gezählt
- **12 Ergebnisse aus Nichtprüfungsfächern** der Qualifikationsphase – **einfach** gezählt
(je nach Schwerpunkt unterschiedlich, siehe Einbringungsverpflichtungen Fächer)

Für alle Schwerpunkte gilt hier:

- Es können **maximal 3 Sportkurse** eingebracht werden; darunter muss mindestens eine Individualsportart sein (wenn Sport P5: 4 Semester).
- Es müssen mindestens **2 Kurse des Seminarfaches** eingebracht werden; darunter das Semester, in dem die **Facharbeit** geschrieben wurde.

Da die Ergebnisse von P1 und P2 doppelt gezählt werden, wird die **Gesamtsumme aus 40 Ergebnissen** gebildet (2 x 8 + 12 + 12 Semesterergebnisse in Notenpunkten).

Wer mehr als 32 Kurse einbringen will, kann bei den Nichtprüfungsfächern **zusätzlich bis zu 4 Kurse** (also max. 16 Ergebnisse) einrechnen lassen. Das lohnt sich, wenn dadurch entweder die Durchschnittspunktzahl pro Kurs in Block I erhöht wird oder eine Abitur-Zulassung wegen der höheren Zahl an „Unterkursen“ möglich wird.

Für die Abitur-Zulassung müssen in **Block I** folgende **Mindestbedingungen** erfüllt sein:

- Es müssen **mindestens 200 Punkte** erreicht werden.
- Dabei dürfen bei 32-34 eingebrachten Kursen **maximal 6 Unterkurse** sein und bei 35-36 eingebrachten Kursen **maximal 7 Unterkurse**.
- Zusätzlich gilt, dass unter den Ergebnissen aus **P1/P2/P3 maximal 3 Unterkurse** sein dürfen.
- **Unterkurse** müssen immer mit besseren Ergebnissen **ausgeglichen** werden.

Block II (Abitur-Prüfungsergebnisse)

Einzubringen sind die Ergebnisse der **schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen**.

Das Ergebnis einer „Besonderen Lernleistung“ (**BLL**, z.B. die Dokumentation der Teilnahme an einem Bundeswettbewerb, schriftl. und mündl. Prüfungsteil) kann das Ergebnis des vierten Prüfungsfaches P4 im Abitur ersetzen. Der schriftliche Teil der BLL muss dafür jedoch vor Beginn der Abiturprüfungen (am letzten Unterrichtstag) fertiggestellt sein, anschließend folgt ein Kolloquium über die schriftliche Arbeit. Das mündliche Prüfungsfach (P5) ist auch als Präsentationsprüfung (**PP**) möglich (von Fachlehrkraft vorgegebene Aufgabenstellung, die in umfassender schriftlicher Dokumentation bearbeitet und nach einer Woche abgegeben werden muss, dann folgt eine mediengestützte Präsentation und semesterübergreifendes Prüfungsgespräch). BLL und PP müssen am Ende des 12. Schuljahres angemeldet werden.

Die Ergebnisse der Abiturprüfungen werden **vierfach** gezählt; die Gesamtsumme in Block II wird also aus insgesamt 20 Ergebnissen gebildet (4 x Abiturprüfungsergebnisse P1-P5).

Um das Abitur zu bestehen, müssen in **Block II** folgende **Mindestbedingungen** erfüllt sein:

- Es müssen **mindestens 100 Punkte** erreicht werden (Formel „4 x 5 Abitur-Ergebnisse in Notenpunkten“);
- Es dürfen insgesamt **höchstens 2 Prüfungen unter 05 Punkten** sein und in einem der **Prüfungsfächer P1/P2/P3** müssen **mindestens 05 Punkte** erreicht werden (beides ggf. durch eine mündliche Nachprüfung). Ergebnisse unter 05 Punkten müssen durch Prüfungen mit besseren Ergebnissen ausgeglichen werden.

Wer auch nur **eine der Bedingungen** in Block II **nicht erfüllt**, bekommt **kein Abitur**.

In diesem Fall kann das zweite Jahr der Qualifikationsphase sowie die Abiturprüfung **einmal wiederholt** werden oder es wird geprüft, ob die Voraussetzungen für den schulischen Teil der **Fachhochschulreife** erfüllt sind.

Schulischer Teil der Fachhochschulreife

Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann in der gymnasialen Oberstufe frühestens am Ende des ersten Schuljahres der Qualifikationsphase erworben werden. Für den Erwerb des schulischen Teils der Fachhochschulreife müssen 15 Ergebnisse aus zwei aufeinanderfolgenden Semestern eingebracht werden.

	Anzahl	Wertung	Bedingungen
A: P1, P2	4 Kurse	doppelt	A: Insgesamt mindestens 40 Punkte (= 20 P. aus 4 Kursen x 2), darunter höchstens 2 Unterkurse (= Kurse unter 05 Punkten)
B: 11 weitere Kurse, darunter:			B: Insgesamt mindestens 55 Punkte . Wenn Sportkurse eingebracht werden, müssen darunter verschiedene Sportarten und mind. eine Individualsportart sein.
P3	2 Kurse	einfach	
Weitere Fächer	9 Kurse	einfach	

Unter den eingebrachten Kursen müssen die Fächer **Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaft, Fremdsprache und Geschichte** (kann durch Politik-Wirtschaft ersetzt werden, wenn dies Prüfungsfach ist) sein.

Aus den Semesterergebnissen werden eine Gesamtsumme und eine Durchschnittsnote gebildet. Über den schulischen Teil der FHR wird eine **Bescheinigung** ausgestellt. Um die vollständige Fachhochschulreife zu erhalten, muss zu dem schulischen Teil noch ein **berufspraktischer Teil** absolviert werden und zwar durch

- ein mindestens **einjähriges, geleitetes, berufsbezogenes Praktikum**, das in Vollzeit Einblick in betriebliche Abläufe und verschiedene Arbeitsbereiche gibt;
- **FSJ, FÖJ, Bundesfreiwilligen-, Wehr- oder Zivildienst** von einem Jahr Dauer;
- oder eine **erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung**.

Wenn der berufspraktische Teil bei der Schule schriftlich nachgewiesen wurde, stellen wir auf Antrag ein **Zeugnis** über die erlangte Fachhochschulreife aus.

Hinweis: Die Fachhochschulreife wird in Bayern und Sachsen nicht anerkannt.

Wiederholung

Für den Fall, dass die Ergebnisse in 13 nicht für eine Zulassung zur Abiturprüfung ausreichen oder die Abiturprüfung nicht bestanden wird, gibt es die Möglichkeit Klasse 13 zu wiederholen, allerdings nur, wenn damit die **Verweildauer von maximal 4 Jahren in der Oberstufe** (einschließlich Einführungsphase) nicht überschritten wird.

Ausnahme: Wer zum Abitur zugelassen wurde, dann aber durch die Abiturprüfungen fällt, darf (auf Antrag bei der Schulbehörde) ein fünftes Jahr in der Oberstufe absolvieren und das Abitur wiederholen. Ein Zurücktreten bzw. Wiederholen kann nur nach Beratung durch die Oberstufenleitung beantragt werden.

Die Wahl der Prüfungsfächer

Im niedersächsischen Abitur ist die Wahl zwischen fünf unterschiedlichen Schwerpunkten möglich, vier davon werden an der HBG angeboten.

Diese Schwerpunkte bestimmen den Rahmen für die individuelle Zusammenstellung der fünf Prüfungsfächer (P1 bis P5), in denen eine Abiturprüfung abgelegt wird. Daneben werden noch weitere Ergänzungsfächer, sowie Seminarfach und Sport belegt.

P1, P2, P3	P4	P5
fünfstündig	dreistündig	dreistündig
erhöhtes Anforderungsniveau	grundlegendes Anforderungsniveau	grundlegendes Anforderungsniveau
schriftliche Abiturprüfung	schriftliche Abiturprüfung	mündliche Abiturprüfung

Ergänzungsfächer (dreistündig, grundlegendes Niveau)
Seminarfach / Sport (zweistündig)

In der folgenden Übersicht sind zunächst die verschiedenen Prüfungsfachkonstellationen dargestellt, die an der HBG angeboten werden. Die Wahl erfolgt immer innerhalb einer Spalte. Im Bereich P4/P5 kann frei entschieden werden, welches Fach als schriftliches (P4) und welches als mündliches Prüfungsfach (P5) belegt werden soll. Eine Ausnahme bilden die Fächer Darstellendes Spiel und Informatik – sie sind ausschließlich als mündliches Prüfungsfach (P5) anwählbar.

Prüfungsfächer und Ergänzungsfächer

Je nach Wahl des Schwerpunktes und der Prüfungsfächer sind unterschiedliche weitere Ergänzungsfächer zu wählen. Auf den nächsten Seiten werden die möglichen Prüfungsfach-Zusammenstellungen und die Ergänzungsfächer je Schwerpunkt dargestellt.

Sprachlicher Schwerpunkt

Prüfungsfachkombinationen im sprachlichen Schwerpunkt

SPRACHE	P1	P2	P3	P4 / P5		
	<u>EN</u>	<u>DE</u>	BI	PO GE / GE bili RE / PHI	2. FS: <u>FR / LA / SN</u> DSP	<u>MA</u> CH INF PHY
	<u>EN</u>	<u>DE</u>	CH			<u>MA</u> BI INF PHY
	<u>EN</u>	<u>DE</u>	GE	PO RE / PHI	2. FS: <u>FR / LA / SN</u> DSP	<u>MA</u> BI CH INF PHY

Ergänzungsfächer im sprachlichen Schwerpunkt

Fach	Wochenstunden	Belegverpfl. (Sem.)	Einbringver- pflichtung	Bemerkungen
FR oder SN oder LA	3 (ab Klasse 7) 4 (ab Klasse 11)	4	4	Als Ergänzung zu belegen und einzubringen, wenn nicht als Prüfungsfach gewählt
Mathematik	3	4	4	
Biologie oder Chemie oder Physik	3	4	4	
Geschichte	3	2	2	
Politik-Wirtschaft	3	2	2	
Kunst oder Musik oder DSP	3	2	2	
Philosophie oder Religion	3	2	2	
Sport	2	4	0	Eins davon: Semester der Facharbeit
Seminarfach	2	3	2	

Künstlerischer Schwerpunkt

Prüfungsfachkombinationen im künstlerischen Schwerpunkt

Kunst	P1	P2	P3	P4 / P5		
	KU	<u>DE</u>	<u>EN</u>	PO GE / GE bili RE / PHI		<u>MA</u> BI CH (INF ^{1/2} PHY)
	KU	<u>MA</u>	GE	PO RE / PHI	<u>DE / EN</u> 2. FS: FR / LA / SN	BI CH (INF ^{1/2} PHY)
	KU	<u>DE</u>	GE	PO RE / PHI	<u>EN</u> 2. FS: FR / LA / SN	<u>MA</u> BI CH (INF ^{1/2} PHY)

Ergänzungsfächer im künstlerischen Schwerpunkt

Fach	Wochenstunden	Belegverpfl. (Sem.)	Einbringver- pflichtung	Bemerkungen
EN oder FR oder SN oder LA	3 4 (ab Klasse 11)	4	4	Als Ergänzung zu belegen und einzubringen, wenn nicht als Prüfungsfach gewählt
Mathematik	3	4	4	
Biologie oder Chemie oder Physik	3	4	4	
Geschichte	3	2	2	
Politik-Wirtschaft	3	2	2	
Musik oder DSP	3	2	2	
Philosophie oder Religion	3	2	2	
Sport	2	4	0	
Seminarfach	2	3	2	Eins davon: Semester der Facharbeit

Gesellschaftswissenschaftlicher Schwerpunkt

Prüfungsfachkombinationen im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt

Gesellschaftswissenschaften	P1	P2	P3	P4 / P5		
	GE	<u>DE</u>	PO	RE / PHI	<u>EN</u> 2. FS: <u>FR / LA / SN</u> DSP ¹	<u>MA</u> BI CH (INF ^{1/2} PHY)
	GE	<u>EN</u>	PO	RE / PHI	<u>DE</u> 2. FS: <u>FR / LA / SN</u> DSP ¹	<u>MA</u> BI CH (INF ^{1/2} PHY)

Ergänzungsfächer im gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt

Fach	Wochenstunden	Belegverpfl. (Sem.)	Einbringver- pflichtung	Bemerkungen
Mathematik	3	4	4	Als Ergänzung zu belegen und einzubringen, wenn nicht als Prüfungsfach gewählt
Deutsch	3	4	4	
Biologie oder Chemie oder Physik	3	4	4	
EN oder FR oder SN oder LA	3 4 (ab Klasse 11)	4	4	
Kunst oder Musik oder DSP	3	2	2	
Philosophie oder Religion	3	2	2	
Sport	2	4	0	
Seminarfach	2	3	2	Eins davon: Semester der Facharbeit
EN oder FR oder SN oder LA	3 4 (ab Klasse 11)	2	2	Eine 2. FS oder eine 2. NW / Informatik muss für 2 Semester dreistündig belegt werden.
oder				
Biologie oder Chemie oder Physik oder Informatik	3	2	2	

Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt

Prüfungsfachkombinationen im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt

Naturwissenschaften	P1	P2	P3	P4 / P5		
	BI	<u>MA</u>	CH	PO GE / GE bili ¹ RE / PHI	DE <u>EN</u> 2. FS: <u>FR / LA / SN</u>	
	PH	<u>MA</u>	<u>EN</u>	PO GE / GE bili ¹ RE / PHI	DE 2. FS: <u>FR / LA / SN</u> DSP ¹	BI / CH (INF ¹ PHY)
	BI	CH	<u>EN</u>	PO GE / GE bili ¹ RE / PHI	DE 2. FS: <u>FR / LA / SN</u> DSP ¹	<u>MA</u> (INF ¹ PHY)

Ergänzungsfächer im naturwissenschaftlichen Schwerpunkt

Fach	Wochenstunden	Belegverpfl. (Sem.)	Einbringverpflichtung	Bemerkungen
EN oder FR oder SN oder LA	3 4 (ab Klasse 11)	4	4	Als Ergänzung zu belegen und einzubringen, wenn nicht als Prüfungsfach gewählt
Deutsch	3	4	4	
Chemie oder Informatik oder Physik	3	4	4	
Geschichte	3	2	2	
Politik-Wirtschaft	3	2	2	
Kunst oder Musik oder DSP	3	2	2	
Philosophie oder Religion	3	2	2	
Sport	2	4	0	
Seminarfach	2	3	2	Eins davon: Semester der Facharbeit

Prüfungsfachkombinationen auf einen Blick

Profil:		sprachlich			künstlerisch			gesellschaftswissenschaftlich		naturwissenschaftlich		
Erhöhtes Niveau	P1	<u>EN</u>	<u>EN</u>	<u>EN</u>	KU	KU	KU	GE	GE	BI	BI	PH
	P2	<u>DE</u>	<u>DE</u>	<u>DE</u>	<u>DE</u>	<u>DE</u>	<u>MA</u>	<u>DE</u>	<u>EN</u>	<u>MA</u>	<u>CH</u>	<u>MA</u>
	P3	BI	CH	GE	<u>EN</u>	GE	GE	PO	PO	CH	<u>EN</u>	<u>EN</u>
grundlegendes Niveau	P4, P5	PO GE /GE bili ¹ RE / PHI	PO GE /GE bili ¹ RE / PHI	PO RE / PHI	PO GE /GE bili ¹ RE / PHI	PO RE / PHI	PO RE / PHI	RE / PHI	RE / PHI	PO GE /GE bili ¹ RE / PHI	PO GE /GE bili ¹ RE / PHI	PO GE /GE bili ¹ RE / PHI
		<u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>		<u>EN</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>DE</u> <u>EN</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>EN</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>DE</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>DE</u> <u>EN</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>DE</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>	<u>DE</u> <u>2. FS :</u> <u>FR / LA /</u> <u>SN</u>
		DSP ¹	DSP ¹	DSP ¹				DSP ¹	DSP ¹	DSP ¹	DSP ¹	DSP ¹
grundlegendes Niveau	P4, P5	<u>MA</u> CH (INF ¹ / PHY)	<u>MA</u> BI (INF ¹ / PHY)	<u>MA</u> BI / CH (INF ^{1/2} / PHY)	<u>MA</u> BI / CH (INF ^{1/2} / PHY)	<u>MA</u> BI / CH (INF ^{1/2} / PHY)	BI / CH (INF ^{1/2} / PHY)	<u>MA</u> BI / CH (INF ^{1/2} / PHY)	<u>MA</u> BI / CH (INF ^{1/2} / PHY)		<u>MA</u> (INF ¹ / PHY)	BI / CH (INF ¹)

Prüfungsfächer können nur Fächer sein, die in der Einführungsphase durchgängig belegt wurden. Grundsätzlich gilt, dass mindestens je ein Prüfungsfach aus den Aufgabenfeldern A, B und C gewählt werden muss und dass zwei Fächer aus der Dreierkombination „Deutsch - Mathematik - Fremdsprache“ darunter sind (sog. Kernfächer, in den Übersichten unterstrichen).

Aufgabenfeld A sprachlich-literarisch- künstlerisch	Aufgabenfeld B gesellschaftswissenschaftlich	Aufgabenfeld C mathematisch - naturwissenschaftlich
<u>Deutsch</u> <u>Englisch</u> <u>Französisch</u> <u>Latein</u> <u>Spanisch</u> Kunst Darstellendes Spiel Musik	Geschichte Politik-Wirtschaft Erdkunde Religion Philosophie	<u>Mathematik</u> Biologie Chemie Physik Informatik
Sport und das Seminarfach sind keinem Aufgabenfeld zugeordnet		

Fachvorstellungen

Biologie

Im Biologieunterricht geht es um eine aktive Auseinandersetzung mit der belebten Natur, ihrer Vielfalt und ihrem Formenreichtum und um die Rolle des Menschen als Teil biologischer Systeme. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit Themen der Biologie und das Erlernen einer kompetenten Fachsprache werden junge Menschen befähigt an öffentlichen Diskussionen und Entscheidungen mit biologischem Inhalt direkt oder mittelbar kompetent teilzunehmen, sich eine Meinung zu ethischen Fragestellungen mit biologischem Hintergrund zu bilden und an der heutigen hochkomplexen Wissensgesellschaft teilzunehmen.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Biologie je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	

Wenn du Biologie wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
- wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen zu erlernen - dich in komplexe Vorgänge einzuarbeiten - Experimente durchzuführen, zu protokollieren und wissenschaftlich auszuwerten - dich intensiv und eigenständig mit einem Thema zu beschäftigen - analytisch und strukturiert an ein Thema heranzugehen. - bereit sein, fachsprachliche Begriffe zu erlernen und zu verwenden	<i>Wir arbeiten mit</i> - Texten - Grafiken - Tabellen <i>Wir experimentieren anhand vorgegebener Versuchsanleitungen und erarbeiten selbstständig die experimentelle Lösung für wissenschaftliche Fragestellungen.</i> <i>Wir führen Exkursionen durch und arbeiten an außerschulischen Lernorten.</i>	50% mündliche Mitarbeit: Mitarbeit im Unterricht; Arbeit bei Experimenten; Protokolle; Vorträge 50% schriftliche Leistungen in Klausuren

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden und dem erhöhten Anforderungsniveau besteht sowohl im Umfang des Stoffes als auch in dem Grad der Vertiefung, der Abstraktion von Inhalten und einem verstärkten eigenständigen, wissenschaftlichen und experimentellen Arbeiten.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

- Naturwissenschaftlich interessierte SchülerInnen
- SchülerInnen, die eine Ausbildung oder ein Studium mit naturwissenschaftlichem Inhalt anstreben
- SchülerInnen, sich sehr engagiert und tiefgründig mit vielseitigen, naturwissenschaftlichen Themen auseinandersetzen wollen
- SchülerInnen, die Interesse an fachpraktischem, experimentellem Arbeiten haben

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Inhaltsbereich 1: Leben und Energie</u> Dieses Semester widmet sich sehr intensiv stoffwechselphysiologischen Fragestellungen: • Wie können Lebensprozessen durch Nutzung von Energie aufrechterhalten werden? • Wie stellen Zellen durch den Abbau von Nährstoffen Energie bereit? • Wie funktioniert die Bereitstellung von Energie ohne Sauerstoff in Gärungsprozessen (nur LK) • Wie stellen Pflanzen energetisch nutzbare Stoffe durch Fotosynthese her? • Welche besonderen strukturellen und funktionellen Anpassungen zeigen Pflanzen?
12.2	<u>Inhaltsbereich 2: Vielfalt des Lebens</u> In diesem Semester beschäftigen wir uns mit den Grundlagen der modernen Molekulargenetik und gehen danach der Frage nach, wie die Evolution zur Entstehung neuer Arten führt: • Wie sind Erbinformationen gespeichert? • Wie werden Erbinformationen vervielfältigt und abgelesen? • Welche Mechanismen steuern das Ablesen der Erbinformation und die Bildung von Proteinen? • Wie führen Mutationen zur Ausbildung von Erbkrankheiten und wie können solche Krankheiten diagnostiziert oder behandelt werden? • Wie entsteht Krebs? (Nur LK) • Welche Methoden gibt es, um Verwandtschaft von Lebewesen zu untersuchen? • Wie führt Evolution zur Entstehung neuer Arten? • Wie beeinflusst das Verhalten eines Individuums seine Überlebenswahrscheinlichkeit? • Wie führten biologische und kulturelle Evolution zur Entstehung des modernen Menschen? (Nur LK)
13.1	<u>Inhaltsbereich 3: Lebewesen in ihrer Umwelt</u> In diesem Semester stehen ökologische Fragestellungen im Mittelpunkt: • Welche Wechselbeziehungen gibt es zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt? • Wie wirken sich Individuenzahl und Umweltbedingungen auf das Wachstum einer Population in einem Ökosystem aus? (Nur LK) • Wie funktioniert der Stoffkreislauf innerhalb von Ökosystemen? • Welchen Einfluss haben Menschen auf den Stofffluss und die Nahrungsketten in Ökosystemen • Wie kann ich mein eigenes Verhalten reflektieren, um Handlungsoptionen zur Verringerung des ökologischen Fußdrucks zu erhalten? • Wie verändert der Mensch die Stabilität von Ökosystemen?
13.2	<u>Inhaltsbereich 4: Informationsverarbeitung in Lebewesen</u> In diesem Semester werden die Grundlagen neuronaler und hormoneller Informationsverarbeitung erarbeitet. Folgende Fragen dabei stehen im Mittelpunkt: • Wie lösen Reize Erregungen an Nervenzellen aus? • Wie übertragen Nervenzellen Informationen zu folgenden Nervenzellen und zu Muskelzellen? • Wie beeinflussen Drogen (neuroaktive Substanzen) die Informationsübertragung zwischen Nervenzellen und zwischen Nervenzellen und Muskelzellen? • Wie wird die Kommunikation von Zellen durch das Zusammenspiel neuronaler und hormoneller Informationsübertragung ermöglicht? (Nur LK) • Wie bewirken Erfahrungen und Lernen strukturelle Veränderungen im Gehirn? (Nur LK)

Chemie

Das Fach Chemie hat einen hohen Praxisanteil. Ihr solltet also Spaß am Experimentieren mitbringen. Da Vieles in der Chemie nicht beobachtbar ist, ist das Denken in Modellen ein wichtiges Element des Unterrichts. Chemie befasst sich mit zukunftsorientierten Themen und will Probleme der Welt lösen, dies merkt man auch im Unterricht.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Chemie je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	

Wenn du Chemie wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• Dinge zu erforschen • neugierig sein • Dinge ausprobieren zu wollen • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • Dinge bis zum Ende zu durchdenken • analytisch und strukturiert an ein Thema heranzugehen. • Protokolle zu schreiben • die Umwelt aktiv betrachten	Wir arbeiten mit • Chemikalien • Laborgeräten • Taschenrechnern • Grafiken • Schaubildern • Schemata	• Mdl 50%; Schrftl.: 50%, • Im Leistungskurs können praktische Arbeiten Teil der Klausur sein. • In der mündlichen Prüfung können praktische Arbeiten Teil der Prüfung sein

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden (gA) und dem erhöhten Anforderungsniveau (eA) besteht darin, dass es im gA darum geht Beobachtungen wiederzugeben und zu Phänomenen zuordnen. Im eA muss man die Beobachtungen zusätzlich deuten und quantifizieren. Es gibt im eA kaum zusätzlichen Stoff, aber dafür ist dieser genauer.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Das Fach eignet sich besonders, wenn du Interesse an einer Naturwissenschaft hast, aber vor zu viel Mathematik zurückscheust.

Außerdem ist Chemie für alle etwas, die gerne experimentieren. Chemie gibt verschiedenste Reize, sei es optisch, haptisch, olfaktorisch oder akustisch. Alle Sinne werden erfasst und gereizt. Dazu muss man sich zum Experimentieren bewegen. Langweilig wird es also nur selten.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Thermodynamik und Kinetik</u> • Thermodynamik chemischer Reaktionen • Entropie und freie Enthalpie • Kinetik chemischer Reaktionen • Stoßtheorie • Chemisches Gleichgewicht • Gesetz von Le-Chatelier • Massenwirkungsgesetz
12.2	<u>Das Donator-Akzeptor-Prinzip</u> • Säure-Base-Reaktionen • Puffer • Indikatoren • Redoxreaktionen • Elektrochemie • Elektrolyse • Akkumulatoren und Brennstoffzellen
13.1	<u>Reaktionswege organischer Verbindungen</u> • Grundchemikalien aus Erdöl und nachwachsenden Rohstoffen • Gaschromatografie • Halogenierungen • Substitutionsreaktion • Oxidation • Veresterung • Aromatische Verbindungen
13.2	<u>Natur- und Kunststoffe sowie Nanostrukturen</u> • Zucker • Chiralität • Aminosäuren und Proteine • Struktur und Eigenschaft von Polymeren • Radikalische Polymerisation, Polykondensation und Polyaddition • Nanostrukturen

Darstellendes Spiel

Übergeordnetes Ziel des Unterrichts im Fach Darstellendes Spiel ist es, eine allgemeine theaterästhetische Handlungskompetenz zu entwickeln. Das heißt, dass fachspezifische Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Lösung und Reflexion komplexer Gestaltungsaufgaben erarbeitet und angewandt werden. Darstellendes Spiel ist nicht die „einfache“ Alternative zu Kunst und Musik, sondern erfordert neben dem Interesse an gestalterischen Prozessen und an darstellerischen Ausdrucksmöglichkeiten insbesondere die Bereitschaft, sich einerseits körperlich auf die praktische Arbeit sowie andererseits geistig auf das Komplexe theatrale Zeichensystem und dessen Wirkungszusammenhänge einzulassen.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Darstellendes Spiel je nach Schwerpunktsetzung als

Dreistündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 5)	Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau (zwei Semester müssen eingebracht werden)
---	--

Wenn du Darstellendes Spiel wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
- dich in eine Gruppe einzufügen und mit allen Gruppenmitgliedern intensiv zu arbeiten, - aus dir herauszukommen und neue Bewegungsformen, Darstellungs- und Ausdrucksarten, Übungen und Spiele auszuprobieren, - vor deinen Mitschülern, aber auch vor einem größeren (fremden) Publikum aufzutreten, - Theatervorstellungen zu besuchen (auch abends und ggf. in BS, WOB oder Hannover), - ggf. zusätzliche Probentermine wahrzunehmen, - dich aktiv mündlich zu beteiligen und konstruktives Feedback zu geben, - dich kreativ, eigenständig und gestaltungswillig mit theatralen und szenischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, - theatertheoretische Texte zu lesen und sie zu analysieren, - dir theatertheoretische Inhalte zu erschließen und dir theatertheoretisches Wissen anzueignen und dieses mit deinem theaterpraktischen Handeln zu verknüpfen, - Aufführungsanalysen, Rezensionen und Reflexionen schriftlich zu verfassen.	Im Darstellenden Spiel sind Praxis und Theorie eng miteinander verzahnt. Theoretische Inhalte werden auch praktisch erprobt, praktische Inhalte werden theoretisiert. (Dabei sind die praktischen Anteile in Jg. 12 größer.) <u>Wir arbeiten in der Theaterpraxis mit:</u> - dem Körper und der Stimme - fremden und eigenen Gestaltungsideen, - theatralen Elementen wie Requisit, Raum, Licht etc., - Theatertexten (dramatischen Texten, Textvorlagen etc.), - performativen Handlungen, - gestalterischen Ausgangspunkten (Themen, Texte, individuelle oder gesamtgesellschaftliche Fragestellungen etc.), - unterschiedlichen theatralen Verfahren und Theaterformen (chorisch, biografisch, performativ, collagenhaft u.v.m.), - Rezeptionserfahrungen von Aufführungsbesuchen, - Reflexionen von szenischen Ergebnissen. <u>Wir arbeiten in der Theatertheorie mit:</u> - Theatertheoretischen Texten (Theatergeschichte, Theaterformen, dramaturgische Verfahren, Rezeptionserfahrungen, Aufführungsanalysen etc.) - Analysen v. Aufführungsbesuchen	Die Note setzt sich aus der Mitarbeitsnote (60%) und aus den schriftlichen Lernkontrollen (40%) zusammen. Es gibt verschiedene Klausurformate, die sich aus dem jeweiligen Unterrichtszusammenhang ergeben: - Spielpraktische Klausur mit praktischem Schwerpunkt - Spielpraktische Klausur mit theoretischem Anteil - Projekt- bzw. produktionsbegleitende Klausur - Theoretisch-analytische Klausur Darstellendes Spiel als P5: Die Abiturprüfung besteht aus einem praktischen Teil mit anschließender Reflexion sowie aus einem theoretischen Teil. Sie ist zeitlich umfangreicher als eine „normale“ Prüfung. Der praktische Teil kann in Kleingruppen absolviert werden.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

- Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Teilnahme sind:
- Spielfreude
 - Experimentierfreude und Mut
 - Engagement
 - Teamfähigkeit
 - Eigenständigkeit
 - Kritik- und Empathiefähigkeit
 - Reflexionsfähigkeit
 - Imaginationsfähigkeit und Kreativität
 - Interesse an Figuren, Texten, (gesellschaftlichen) Themen
 - Interesse an künstlerischen Erarbeitungsprozessen und Gestaltungswille
 - Interesse an der Kunstform Theater
 - Interesse nicht nur an der Theaterpraxis, sondern auch an der Theatertheorie
 - Interesse an Theatergeschichte
 - Interesse an Inszenierungsstrategien und an Theaterbesuchen
 - Interesse an Wirkungszusammenhängen

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

Die curricularen Vorgaben für das Fach Darstellendes Spiel sind sehr frei. Es können gemeinsam im Kurs inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden, die sich im Verlauf der gemeinsamen Arbeit verschieben und weiterentwickeln können. Die hier folgende Semesterübersicht zeigt nur eine grobe Struktur auf, die in Hinblick auf die Interessen, Ziele, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kurses ausgestaltet wird. Theaterbesuche können in jedem Semester stattfinden.

12.1	<u>Szenische Grundlagen und Theaterformen</u> Anhand der Erprobung von Theaterformen in Theorie und Praxis: • Spielpraktische Grundlagen und Ensemblebildung (Spielfreude, ästhetische Wahrnehmung, Ensemblespiel, Stimme und Sprechen, Körper und Präsenz, Darstellungs- und Ausdrucksformen, Figuren- und Rollenarbeit) • Theaterästhetische Grundlagen, Gestaltungsmittel und Ausdrucksträger (Wirkungs- und Bedeutungszusammenhänge von: Raum, Bild, Medien, Objekt, Figur, Text, Requisit, Kostüm, Zeit, Licht, Musik/Ton → das theatrale Zeichensystem) • Dramaturgische Grundlagen (Kompositionsmethoden) • Szenenreflexion
12.2	<u>Vom Prozess zum Produkt: Erarbeitung und Realisierung einer Aufführung vor Publikum (Projektarbeit)</u> • Erweiterung der theaterästhetischen Handlungskompetenz, insbesondere in den folgenden Bereichen: ○ Erweiterung von Kenntnissen und Fertigkeiten in den Bereichen Szenografie, Regie, Licht, Ton, Dramaturgie, ○ Vertiefung der Kenntnis und Anwendung von ästhetischen Gestaltungsmitteln, ○ Arbeit an einer Rolle/einer Figur ○ Vertiefung der Ausdrucksfähigkeit, ○ Vertiefung der Reflexionsfähigkeit und des Wahrnehmens von Wirkungs- und Bedeutungszusammenhängen, ○ Vertiefte Auseinandersetzung mit einer Theaterform/einem theatralen Verfahren in Theorie und Praxis, ○ Vertiefte Auseinandersetzung mit dem theatralen Zeichensystem <u>Aufführungsanalyse (Theaterbesuch), I</u> ○ Prinzipien und Kriterien der Aufführungsanalyse (Zuschauer, Rezeptionsästhetik, Wirkungsprinzipien) ○ Lesen ausgewählter Beiträge in Fachzeitschriften ○ Lesen von Rezensionen / Feuilletonartikeln ○ Aufführungsbesuch mit anschließender Auswertung und schriftlicher Analyse
13.1 13.2	<u>Interdisziplinäre Ansätze im Theater / Theaterformen / Theatergeschichte</u> Ausgehend von zuvor gesetzten Schwerpunkten, werden weiterführende, interdisziplinäre Theateransätze in theoretischen Texten und spielpraktischen Aufgaben behandelt (z.B. Theater und Film, Musiktheater, Theater und Politik, Maskentheater, Tanztheater, Performance etc.). Diese werden vor dem Hintergrund theatergeschichtlicher Trends und Epochen eingeordnet und reflektiert. Da das vierte Semester aufgrund des schriftlichen Abiturs nicht mit einer Aufführung abgeschlossen werden kann, werden kleinere Theaterformate erprobt, diese mittels interdisziplinärer Ansätze gestaltet und in alternativen Aufführungsformaten zur Darstellung gebracht (Installationen, Audiowalks, Videos etc.) <u>Aufführungsanalyse (Theaterbesuch), II</u> Vertiefung von: ○ Prinzipien und Kriterien der Aufführungsanalyse (Bedeutung des Zuschauers, Rezeptionsästhetik, Wirkungsprinzipien) ○ Lesen ausgewählter Beiträge in Fachzeitschriften ○ Lesen von Rezensionen / Feuilleton ○ Aufführungsbesuch mit anschließender Auswertung und schriftlicher Analyse ○ Theoretische Vertiefung des theatralen Zeichensystems

Deutsch

Im Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe stehen Erweiterung und Vertiefung sprachlicher, literarischer und medialer Bildung der Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Dabei liegt der Fokus auf der Auseinandersetzung mit Literatur, Sprache und Medien, als auch auf dem Erwerb von vertieften Textverstehens- Schreib- und Gesprächskompetenzen. Daneben wird der Schwerpunkt auf die Bildung eines kulturellen Bewusstseins gelegt. Es besteht für alle Schülerinnen und Schüler eine **Beleg- und Einbringungsverpflichtung** von vier Semestern.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Deutsch je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	

Wenn du Deutsch wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• <i>viel zu lesen</i> • <i>viel zu schreiben</i> • <i>dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren</i> • <i>andere Perspektiven einzunehmen</i> • <i>dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen</i> • <i>analytisch und strukturiert an ein Thema heranzugehen.</i> • <i>bereit sein, dich mit Literatur zu beschäftigen, auch wenn sie schwierig zu erfassen ist</i>	Wir arbeiten mit • <i>Texten</i> • <i>Literatur</i> • <i>Statistiken</i> • <i>Grafiken</i> • <i>Schaubildern</i> KI im Deutschunterricht: <i>Chatbots werden dir nicht helfen zu lernen, mit Literatur vertiefend zu arbeiten. Sie stellen höchstens eine vage Hilfestellung dar, die mit Vorsicht zu genießen ist.</i>	• <i>Gewichtung mdl. 50% / schriftl. 50%</i> • <i>Beispiel für Klausuraufgabe: Analyse und Interpretation literarischer Texte, Erörterung literarischer Texte, adressatenorientiertes Schreiben</i> • <i>Szenisches Spiel, Referate, Standbilder, Theater- und Opernbesuche</i>

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden und dem erhöhten Anforderungsniveau besteht nicht im Umfang des Stoffes, sondern in dem Grad der Vertiefung und einem verstärkten wissenschaftlichen Arbeiten. Es werden drei Ganzschriften gelesen

Auf erhöhtem Anforderungsniveau geht es verstärkt um:

- die Auseinandersetzung mit literarischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der Zeitgeschichte
- spezielle Vertiefung anhand von Wahlpflichtmodulen
- es werden fünf Ganzschriften gelesen

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Sprach-, lese-, und literaturbegeisterte Schülerinnen und Schüler sollten das Fach Deutsch als Prüfungsfach auswählen.

Du solltest dich nicht davor scheuen viel zu lesen, über den Tellerrand zu schauen und du versuchst, Literatur und Texte als „Arbeitsgegenstand“ zu verstehen, die du auch dann bearbeiten kannst, wenn dir der Inhalt nicht gefällt oder eine alte bzw. schwierige Sprache verwendet wird. Literatur ist immer ein Spiegel von historischen Gesellschaftseinstellungen – lasse dich auf sie ein und es wird dir gelingen, dich im Deutschunterricht der Oberstufe gut zurechtzufinden.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

1. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
Rahmenthemen	Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule (WPM)
1. Kurshalbjahr Rahmenthema 1: Literatur und Sprache um 1800	Pflichtmodul: Romantik als Gegenbewegung zur Aufklärung? + WPM 5: Gegenwelten zur Romantik Pflichtlektüren: „Der Runenberg“ (1804) und „Die Bergwerke zu Falun“ (1819) Zusätzlich im Leistungskurs: „Des Lebens Überfluß“ (1839) zentrale Unterrichtsinhalte: • Figuren- und Konfliktgestaltung sowie deren Vergleich • literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • zentrale Themen und Motive der Romantik (auch in Gedichten), exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts
Rahmenthema 2: Drama und Kommunikation	Pflichtmodul: Gestaltungsmittel des Dramas + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
2. Kurshalbjahr Rahmenthema 3: Literatur und Sprache um 1900 – neue Ausdrucksformen der Epik	Pflichtmodul: Krise und Erneuerung des Erzählens + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
Rahmenthema 4: Vielfalt lyrischen Sprechens	Pflichtmodul: Was ist der Mensch? – Lebensfragen und Sinnentwürfe + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
2. Schuljahrgang der Qualifikationsphase	
Rahmenthemen	Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule (WPM)
3. Kurshalbjahr Rahmenthema 5: Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart	Pflichtmodul: Literatur und Sprache von 1945 bis zur Gegenwart + WPM 8: Neue und neuste Tendenzen der Erzählliteratur Pflichtlektüren: „Heimsuchung“ (2008) Zusätzlich im Leistungskurs: „Sibirien“ (2001) zentrale Unterrichtsinhalte: • Figuren- und Konfliktgestaltung, Erzähltechnik • literarische Verarbeitung von Geschichte(n) • Romanrezeption und -kritik
Rahmenthema 6: Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch	Pflichtmodul: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich
4. Kurshalbjahr Rahmenthema 7: Medienwelten	Pflichtmodul: Medien im Wandel + Vertiefung oder Ergänzung aus dem WPM-Bereich

Englisch

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Englisch je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	

Wenn du Englisch wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben; textbasiertes Schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen • eigene Meinung vertreten/Standpunkt verteidigen • Hausaufgaben	Wir arbeiten mit • Lektüren • Zusatztexten • Mit euren geschriebenen Texten • Karikaturen/Bildern • Zitaten • Filmausschnitten	• 40% Klausur/60% Mitarbeit

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Beide Anforderungsniveaus sind hinsichtlich der gemeinsamen Aufgabe einer sprachlichen, methodischen und inhaltlichen Grundbildung, die zu einem sicheren, verständlichen und hinreichend differenzierten Gebrauch des Englischen in Wort und Schrift führt und zu Diskurs- und Reflexionsfähigkeit in dieser Sprache beiträgt, identisch.

Die Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich jedoch hinsichtlich

- der Differenziertheit der Sprachverwendung
- der Schwerpunkte, der Breite und Tiefe der Themen
- der Komplexität und des Abstraktheitsgrades von Texten und Aufgaben

des Grades der geforderten Selbstständigkeit.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

- Wer gerne liest und sich für Literatur interessiert.
- Wer gerne seine Gedanken mit anderen im Kurs teilt.
- Wer gerne strukturiertes Schreiben lernen möchte.
- Wer gerne Texte/literarische Figuren analysiert.
- Wer sich für die englische Sprache und Kultur generell interessiert.
- Wer sich für gesellschaftlich relevante Themen interessiert und sich in sie eindenken möchte
- Wer bereits grammatisch und sprachlich recht sicher im Englischen ist – denn die Sprache zählt in allen Klausuren 60%. Dies ist insbesondere für die Wahl von Englisch als schriftlichem Prüfungsfach wichtig.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

Allgemeiner Aufbau:

- 2 Rahmenthemen je Kurshalbjahr
- Ausnahme: 4. Kurshalbjahr (ein Rahmenthema)

Verbindliche Themenfelder:

- Beliefs, values and norms in Western societies: Tradition and change
- Individual and society
- National identity and ethnic/cultural/ language diversities
- The media
- Globalisation
- Science and technology
- Shakespeare

Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau
• <i>Roman</i>: Imbolo Mbue, Behold the Dreamers (2016) • <i>Kurzprosa</i>: Kate Chopin, "The Story of an Hour" (1894) Fay Weldon, "Weekend" (1978) Bernardine Evaristo, "The First Feminists" (2020) • <i>Kurzdrama</i>: Jasmine Lee-Jones, <i>Seven methods of killing Kylie Jenner</i> (2021) • <i>Film</i>: Kenneth Branagh (Regie), Belfast (2021) • <i>Kurzdrama</i>: Tyrell Williams, Red Pitch (2022, Neubearbeitung 2024)	• <i>Roman</i>: Imbolo Mbue, Behold the Dreamers (2016) • <i>Kurzprosa</i>: Charlotte Perkins Gilman, "The Yellow Wallpaper" (1892) Kate Chopin, "The Story of an Hour" (1894) Fay Weldon, "Weekend" (1978) Bernardine Evaristo, "The First Feminists" (2020) • <i>Film</i>: Kenneth Branagh (Regie), Belfast (2021) • <i>Kurzdrama</i>: Tyrell Williams, Red Pitch (2022, Neubearbeitung 2024) • <i>Drama</i>: William Shakespeare, Macbeth (ca. 1606)

Themenfeldbezüge

The individual and society

- ◆ Questions of identity: ambitions and obstacles, conformity vs. individualism
- ◆ Chances and challenges for society: gender issues

Politics, culture, society – between tradition and change (Bezugskultur: USA)

- ◆ From past to present: American ideals and realities – freedom, equality and the pursuit of happiness

- ◆ Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments

Politics, culture, society – between tradition and change (Bezugskultur: Vereinigtes Königreich)

- ◆ From past to present: the British Empire, postcolonial Britain
- ◆ Current issues: questions of identity, political, cultural and social development

Erdkunde

Die zentrale Aufgabe des Unterrichtsfaches Erdkunde ist es, auch die Fähigkeit zum **nachhaltigen raumbezogenen Handeln** zu vermitteln; und damit zum Umgang mit vielen der größten Herausforderungen unserer Zeit (z.B. Klimawandel, Energiewende, Ernährungssicherung, Entwicklung, Ressourcennutzung...).

Der Raum ist sowohl Existenzgrundlage als auch Ergebnis gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns. Leitziel des Erdkundeunterrichts ist demnach die Einsicht in die Zusammenhänge zwischen natürlichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Aktivitäten in verschiedenen Räumen der Erde und das darauf aufbauende raumverantwortliche Handeln. Voraussetzungen dafür sind die Orientierung in den Räumen der Erde auf unterschiedlichen Maßstabsebenen und die Reflexion unterschiedlicher Raumwahrnehmungen.

Geographie ist ein methoden- und medienintensives Fach, bei dem Anschaulichkeit und Aktualität eine große Rolle spielen. Es ist grundsätzlich vom Vorteil, sich für die Mensch-Raum-Beziehung zu interessieren, bzw. diese kritisch zu bewerten. Im Fach Erdkunde sind die Semester nach Sachthemen geordnet; innerhalb derer verschiedene regionalgeographische Beispiele thematisiert werden.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Erdkunde je nach Schwerpunktsetzung als

**Fünfstündiges Prüfungsfach (P3)
nur im gesellschaftswissenschaftlichen Profil**

**Erhöhtes Anforderungsniveau
(4 Semester)**

Wenn du Erdkunde wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
- logisch-analytisch zu denken und räumliche Sachverhalte in Zusammenhang zu bringen, - Sachverhalte zu problematisieren und aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten, - generell gerne mit vielfältigen Medien zu arbeiten (Texte, Karikaturen, Fotos, Statistiken, Modelle, Filme, ...), <u>besonders</u> aber keine Angst vor Kartenarbeit zu haben, - viel zu lesen, viel zu Schreiben und Lücken ggf. auch in häuslicher Arbeit zu schließen (EK an Gesamtschulen erst ab 11!)	Wir arbeiten mit - Texten - Statistiken - Grafiken - Fotos - Schaubildern - Karikaturen - Karten - Filmen - Raumanalysen - Wirkungsgefügen - SWOT-Analysen und vielem mehr...	- In der Regel geht die mündliche Mitarbeit mit 60 % in die Bewertung ein, während die schriftliche Leistung (Klausuren) mit 40 % in die Bewertung eingeht - Beispiele für Klausuraufgabe: „Erläutern Sie die natur-räumlichen Bedingungen in Bangladesh unter besonderer Berücksichtigung des Monsuns!“ „Beschreiben Sie den Wirtschaftsraum Saar-Lor-Lux!“ „Nehmen Sie Stellung zu den deutschen Plänen in der Energiewende.“

Erhöhtes Anforderungsniveau?

Erdkunde ist an der HBG auf erhöhtem Anforderungsniveau wählbar, nicht aber als Grundkurs.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Du möchtest dich intensiv damit beschäftigen,

- wie Mensch und Raum einander beeinflussen und miteinander interagieren,
- eine „Universalwissenschaft“ belegen – denn Erdkunde vereint thematisch Aspekte vieler anderer Natur- und Gesellschaftswissenschaften,
- komplexe raumbezogene Theorien, Fragestellungen und Lösungsansätze kennenlernen,
- abwechslungsreiche Themen und Räume kennenlernen, analysieren und beurteilen und
- dir eine fundierte Meinung zur größten Herausforderung unserer Zeit bilden können: Dem Erhalt unseres Planeten.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und (ausgewählte) thematischen Schwerpunkte

Raumprägende Faktoren und raumverändernde Prozesse 12.1	• Geofaktoren formen Landschaften - o Geofaktoren - o Geodynamische Prozesse – Kräfte aus dem Erdinneren - o Klima - o Gliederung der Räume der Erde • Demografische Strukturen und Entwicklungen - o Entwicklung der Weltbevölkerung - o Demographische Übergänge und Überalterung • Menschen in Bewegung - o Migration – Ausmaß und Ursachen - o Migration – Auswirkungen auf Herkunfts- und Zielländer - o Die Welt „on the move“ • Klimawandel - o Natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt • Eingriffe in Ökosysteme
Bedeutungswandel von Räumen 12.2	• Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes - o Entwicklungsländer und Entwicklungsstrategien - o Räumliche Disparitäten • Strukturwandel in Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung - o Vom Ackerbauern zum Agrobusiness - o Ökologische Landwirtschaft - o Strukturwandel in der Industrie - o Standortfaktoren - o Tertiarisierung • Wirtschaftliche Prozesse - o Theorie der langen Wellen & Produktlebenszyklus - o Vom Fordismus zum Postfordismus - o Wachstumsimpulse durch neue Technologien und Tourismus • Regionale, internationale und globale Verflechtungen - o Wirtschaftsbündnisse
Ressourcennutzung und nachhaltigen Entwicklung 13.1	• Ressourcen- und Energienutzung - o Endlichkeit von Ressourcen und steigender Bedarf - o Entwicklungspotenziale und Perspektiven - o Mit regenerativen Energien in die Zukunft? - o Folgen und Schädigungen - o Nachhaltige Ressourcennutzung • Tragfähigkeit und Ernährungssicherung - o Ernährungskrise - o Landgrabbing • Nachhaltiges Verbraucherverhalten - o Nachhaltigkeit messen und bewerten - o Wie viel verträgt die Erde?
Siedlungsentwicklung und Raumordnung 13.2	• Entwicklung in städtischen Räumen - o Stadt und Land als Lebensraum - o Stadtentwicklung in Mitteleuropa - o Herausbildung städtischer Teilräume und Funktionen - o Weltweite Verstädterung • Stadtentwicklungskonzepte im 20. und 21. Jahrhundert - o Leitbild nachhaltige und ökologische Stadtentwicklung - o Stadterneuerung und Sanierung • Raumordnung - o Herausforderungen und Instrumente der Raumordnung • Verkehrswende und neue Mobilität

Hinzu kommen aus 11 regionalen Schwerpunktmodulen jeweils 3, die sich je nach Abiturjahrgang ändern. Im Jahrgang 2026 sind dies: (1) Deutschland in Europa; (2) Lateinamerika; (3) Ostasien. Die Raummodule tragen einerseits zusätzliche Sachthemen zu den Semestern bei, andererseits richtet sich die Auswahl der regionalen Beispiele schwerpunktmäßig an ihnen aus.

Französisch (Neusprachler:innen ab Klasse 11)

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Französisch neu beginnend (ab Klasse 11) je nach Schwerpunktsetzung als

Vierstündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Vierstündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester
--	---

Wenn du Französisch wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben; textbasiertes Schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen • eigene Meinung vertreten/Standpunkt verteidigen • Hausaufgaben	Wir arbeiten mit • Lektüren • Zusatztexten • Mit euren geschriebenen Texten • Karikaturen/Bildern • Zitaten • Filmausschnitten	40% Klausur / 60% Mitarbeit

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Französisch wird an der HBG auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten.

Wichtig für die Arbeit im Fach Französisch ist die Bereitschaft...

... für eine aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen auf Französisch,
 ... regelmäßig Vokabeln zu lernen und den Wortschatz auch selbstständig zu erweitern,
 ... eigenständig die Grammatik zu wiederholen,
 ... für häuslichen Fleiß in Form von umfassender Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
 ... sowie Interesse für historische, (sozio-)kulturelle und politisch-wirtschaftliche Zusammenhänge der französischsprachigen Welt.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

Allgemeiner Aufbau:

- grundlegender, kompetenzorientierter **Sprachlehrgang** (Klasse 11 und 12)
- thematisches Arbeiten in 13.1 und 13.2 (ein Rahmenthema je Halbjahr)

12.1 & 12.2	Themenfelder in 12: • Identität (Träume, Wünsche, Ziele, Vorbilder) • Soziales Umfeld (familiäre Strukturen, Freundschaft, Liebe, Akzeptanz, Ausgrenzung, Auseinandersetzungen) • Lebens- und Sichtweisen (Reisen, Feste, Gesundheit, Konsumverhalten, Medien) • Schule, Ausbildung und Arbeitswelt (Ferienarbeit, Jobben, Zukunftsvisionen, Bewerbungen, Auslandsaufenthalte) • Individuum und Gesellschaft (Diversität, Migration, Engagement) • Natur und Umwelt (Mobilität, Tourismus, Nachhaltigkeit) • Frankreich und Deutschland im europäischen Kontext (Begegnungen, Kooperation, deutsch-französische Beziehungen) • Frankreich und frankophone Länder (frankophone Länder und Persönlichkeiten, historische und aktuelle Ereignisse)
13.1	Identität (Träume, Hoffnungen, Sorgen und Ängste; Familiäre Beziehungen und Strukturen; Akzeptanz und Ausgrenzung) • Roman : Jo Witek, Une fille de, 2017 
13.2	Schule, Ausbildung und Arbeitswelt (Vorstellungen von der eigenen Zukunft; Berufe und Bewerbungen; Ferienarbeit, Jobben) • Gedicht: Jacques Prévert, Le temps perdu, 1954 • Erzählung: Mathis, Cheminée et vieilles dentelles, 2007  

Französisch (Altsprachler:innen)

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Französisch je nach Schwerpunktsetzung als	
Dreistündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau
Der Kurs läuft an der HBG als jahrgangsübergreifender Kombikurs (12. Und 13. Jahrgang)	

Wenn du Französisch wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben; textbasiertes Schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen • eigene Meinung vertreten/Standpunkt verteidigen • Hausaufgaben	Wir arbeiten mit • Lektüren • Zusatztexten • Mit euren geschriebenen Texten • Karikaturen/Bildern • Zitaten • Film	• 40% Klausur / 60% Mitarbeit

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau ?

Französisch wird an der HBG auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

- Wer gerne liest und sich für Literatur interessiert.
- Wer gerne seine Gedanken mit anderen im Kurs teilt.
- Wer gerne strukturiertes Schreiben lernen möchte.
- Wer gerne Texte/literarische Figuren analysiert.
- Wer sich für die französische Sprache und Kultur generell interessiert.
- Wer sich für gesellschaftlich relevante Themen interessiert und sich in sie eindenken möchte

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

- aus vier Themenfeldern sind 3 mit je einem festgelegten zugehörigen Thema (A oder B) und entsprechende Passepartouts in Q1-Q3 verpflichtend zu behandeln
- für das 4. Semester bestimmt die Fachkonferenz über die vorgegebenen Themen hinaus ein weiteres Thema (bei jahrgangsübergreifenden Kursen ist das 4. Thema identisch mit dem 2. Thema des folgenden Jahrgangs)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Q1 L'identité Culturelle: la socialisation (l'identité, contestation, exclusion)

- *BD: Leïla Slimani / Clément Oubrerie, A mains nues, Tome 1, 2020*
- *Film: Louis-Julien Petit, Les Invisibles, 2019*

Q2 Les défis de l'humanité: Notre planète, notre avenir (révolte, visions, solidarité)

- *Drame: Alice Zeniter, Quand viendra la vague, 2019*
- *Film: Louis Garrel, La Croisade, 2021*
- *Texte non-fictionnel: Cyril Dion, C'est pire que nous ne le croyez, in: der., Petit Manuel de résistance contemporaine*

Q3 Entre hier et demain: la Francophonie (perception de l'autre, lute, indépendance)

- *Roman: Line Papin, Les os des filles, 2019*
- *Film: Robert Guédiguian, Twist à Bamako, 2022*

Kompetenzen und Methoden

- ✓ Interkulturelle kommunikative Kompetenz (kurz: Verstehen und Handeln als Ergebnis des Zusammenwirkens von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit)
- ✓ Text- und Medienkompetenz (verstehen, deuten, interpretieren verschiedener Texte einschließl. der individuellen Reflexion von Textrezeption und -produktion)
- ✓ Funktionale kommunikative Kompetenzen (Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung)
- ✓ Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz



Geschichte

Im Fach Geschichte gibt es Semester mit thematischen Schwerpunkten. Grundsätzlich versuchen wir uns gemeinsam die Vergangenheit zu erklären und verständlich zu machen. Dabei stellen wir möglichst viele und differenzierte Fragen an unterschiedlichste Quellen aus teils längst vergangenen Zeiten und versuchen daraus ein Bild zusammenzusetzen, dass die Handlungen von einzelnen Personen und Personengruppen erklärt.

Du solltest Geschichte wählen, wenn du dich für vergangenen Zeiten interessierst und welche Rückschlüsse wir daraus für unsere Gegenwart ziehen können. Es besteht für alle Schülerinnen und Schüler eine **Beleg- und Einbringungsverpflichtung** von mindestens zwei Semestern.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Geschichte je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	

Wenn du Geschichte wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • Quellen analysieren und strukturiert und in ihren historischen Kontext einordnen • historische Zusammenhänge sichtbar machen	<i>Wir arbeiten mit</i> • Quellen • Sekundärliteratur • Karikaturen • Statistiken • Schaubildern • So vorhanden Videomaterial • Betrachtung vom Einsatz von Geschichte in der heutigen Zeit (Filme, Spiele, o.ä.)	• Gewichtung mdl. 60% /schriftl. 40% • Beispiel Klausuraufgabe: Nehmen Sie Stellung zu Hochgeschwenders Urteil, dass die von den Briten angestoßene „Sklavenemanzipation eher ein augenblicks-bedingter Kollateralschaden“ gewesen sei. • Erstellen von Vorträgen, Referaten, Lernvideos o.ä.

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden und dem erhöhten Anforderungsniveau besteht nicht im Umfang des Stoffes, sondern in dem Grad der Vertiefung und einem verstärkten wissenschaftlichen Arbeiten.

Auf erhöhtem Anforderungsniveau geht es deutlich stärker ins Detail, Prozesse und Verbindungen differenzierter betrachtet und analysiert. Ebenfalls gibt es im erhöhten Anforderungsniveau noch ein weiteres Wahlmodul, das mit dem Wahlpflichtmodul verglichen werden kann.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Warum ist das eigentlich so? Woher kommt eigentlich Deutschland und wie gestaltete sich das Miteinander der Menschen früher? Und warum ist das eigentlich nicht Schnee von gestern?
Wenn du dir diese Fragen vielleicht schon einmal gestellt hast und beim Zappen nicht nur an den Dokumentationen über Panzer hängengeblieben bist, sondern dich auch für das Leben der Menschen in früheren Zeiten interessiert hast, dann ist das Fach Geschichte etwas für dich.
„Wer sich seiner Vergangenheit nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“
– George Santayana

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Rahmenthema 1: Krisen, Umbrüche und Revolutionen</u> Wir beschäftigen uns mit Wendepunkten der Geschichte und was Veränderungsprozesse ent- oder beschleunigt hat, insbesondere Revolutionen liegen hier im Fokus. Insbesondere die Gleichzeitigkeit von unterschiedlichen Veränderungen und ihre gegenseitige Wirkung wird betrachtet. Spannend in diesem Themenschwerpunkt ist die Betrachtung unterschiedlicher Wahrnehmung der Prozesse, aus zeitgenössischer und heutiger Sicht. • Theorien und Modelle zu Umbruchsituationen • Theorien und Modelle zu Krisen und Revolutionen • Die russischen Revolutionen (Pflichtthema) • Die Zarenherrschaft in der Krise (u. a. Grundzüge der russischen Gesellschaft, Reformansätze im Zarenreich) • Politische Opposition gegen den Zarismus (gesellschaftliche Entwürfe, Revolution von 1905) • Das Jahr 1917 und die Träger der Revolutionen (u. a. Februarrevolution, Doppelherrschaft, Oktoberrevolution) • Folgen der Oktoberrevolution und Stabilisierung der bolschewistischen Herrschaft (u. a. Bürgerkrieg, Terror, Kriegskommunismus, Neue Ökonomische Politik, Aufstieg Stalins) • nur eA: Zusätzliches Wahlthema aus dem Bereich Krisen, Umbrüche und Revolutionen
12.2	<u>Rahmenthema 2: Wechselwirkungen und Anpassungsprozesse in der Geschichte</u> <i>Wie verschiedene Gruppen sich begegneten steht in diesem Themenbereich im Mittelpunkt. Wechselwirkungen zwischen Kulturen werden genauso analysiert, wie auch Transformationen von Kulturen. Die Motivation zur Veränderung des Status Quo ist dabei oft mannigfaltig und die unterschiedlichen Motivationen konkurrieren miteinander. Diese Gruppeninteressen stehen im Zentrum der Betrachtung. Gleichzeitig werden eigene (Geschichts-) Bilder überprüft und reflektiert.</i> • Kernmodul: Konzepte und Theorien zu Wechselwirkungen und Anpassungsprozessen • Theorien und Kontroversen zu Kulturkontakt und Kulturkonflikt, sowie historische Erklärungsmodelle zu Transformationsprozessen • Jüdisches Leben in Deutschland im langen 19. Jahrhundert (Pflichtthema) • Rechtliche und ökonomische Stellung der Juden im frühen 19. Jahrhundert (u. a. Auswirkungen der Französischen Revolution, Judenemanzipation in Preußen 1812) • Jüdische Akkulturation und Assimilation im aufstrebenden Bürgertum (Salonkultur [z. B. Rahel Varnhagen von Ense], Konversionen, Erschließung neuer Berufsfelder) und ihre Grenzen • Jüdisches Leben im Deutschen Kaiserreich (u. a. bürgerliche Biografien [z. B. Walther Rathenau, Albert Ballin, Lise Meitner]; Einwanderung von Juden aus Osteuropa; Teilnahme am Ersten Weltkrieg) • Beginnender Antisemitismus und jüdische Reaktionen (Berliner Antisemitismusstreit; Neuformierung jüdischer Identität; Zionismus)
13.1	<u>Rahmenthema 3: Wurzeln unserer Identität</u> <i>Die Grundlagen der deutschen Identität sind vielfältig und haben sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert. Bei der Betrachtung stehen die ideologischen Voraussetzungen der Identitätsstiftung im Mittelpunkt. Wie verändert sich das kollektive Selbstverständnis in verschiedenen Phasen der deutschen Geschichte? Nationalismus und Extremismus sind dabei ebenfalls ein wichtiger Teil der Betrachtung.</i> • Kernmodul: Die Frage nach der deutschen Identität • Deutungen des deutschen Selbstverständnisses im 19. und 20. Jahrhundert • Deutscher Sonderweg (War die deutsche Nationalstaatswerdung anders/besonders) • Der Erste Weltkrieg: nationale und internationale Perspektiven • Ursachen und Anlass des Ersten Weltkrieges (Imperialismus, deutsche Weltpolitik, Bündnissysteme 1914, Krisenherd Balkan, Attentat in Sarajewo) • Der Erste Weltkrieg aus nationaler und globaler Perspektive („Kriegsbegeisterung“, Kriegserfahrungen, industrielle Kriegsführung, „Heimatfront“, Kommunikation, Beteiligung der Kolonien, Propaganda) • Ergebnisse und Auswirkungen (territoriale Neuorganisation, Zwangsmigration, Kriegsschuld) • Der Erste Weltkrieg in der nationalen und internationalen Erinnerung (z. B. Geschichte des Tannenberg-Denkmal, „Heldengedenktag“, Gallipoli: „ANZAC Day“ [25.04.], „Gedenktag der Gefallenen“ [18.03.])
13.2	<u>Rahmenthema 4: Geschichts- und Erinnerungskultur</u> <i>Warum gibt es unterschiedliche Arten des sich Erinnerns? Und warum ist Geschichte heute wichtiger denn je, obwohl sie doch eigentlich omnipräsent ist?</i> <i>Es werden vor allem Deutungsmuster von Geschichte hinterfragt und wie diese die eigene Identität prägt. Gleichzeitig wird das Hinterfragen historischer Darstellungen weiter vertieft und analysiert, warum unser Geschichtsbild manchmal durch Auslassungen oder Betonungen geprägt ist.</i> • Kernmodul: Geschichts- und Erinnerungskultur • Theorien zu Geschichtsbewusstsein, Formen historischer Erinnerung und Funktion von und Umgang mit historischer Erinnerung • Mythen • Entstehung und Wandel von Mythen (z. B. Troja, Augustus, Hermann der Cherusker, Nibelungen, Wilder Westen, Deutscher Wald, Che Guevara, Ostalgie) • Analyse und Dekonstruktion der Inhalte und Intentionen • Rekonstruktion (z. B. Leserbrief, Essay) • Vertiefung Mythos „Oktoberrevolution“

Informatik

Informatik ist ein spannendes Fach, das sich mit der Verarbeitung von Informationen und dem Umgang mit Computern beschäftigt. Es vermittelt grundlegende Kenntnisse über Algorithmen, Programmierung, Datenstrukturen und Netzwerke. Informatik ermöglicht es, Probleme zu analysieren, Lösungen zu entwickeln und diese mithilfe von Computern umzusetzen. Es fördert logisches Denken, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten. Durch Informatik lernt man, wie man sich sicher im digitalen Raum bewegen kann. Es ist ein Fach, das in unserer zunehmend digitalisierten Welt immer wichtiger wird.

In der Qualifikationsphase gibt es Informatik je nach Schwerpunktsetzung als	
Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau	Dreistündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)

Wenn du Informatik wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• <i>analytisch und strukturiert zu denken</i> • <i> kreativ problemlösend zu arbeiten</i> • <i>logisch zu denken</i> • <i>dich aktiv mündlich zu beteiligen</i>	<i>Wir arbeiten mit</i> • <i>IPads</i> • <i>Laptops</i> • <i>Versch. Programmiersprachen</i> • <i>Texten</i> • <i>Beschaffungs-/Recherchetechniken</i> • <i>Präsentationstechniken</i>	• <i>Klausuren mit zum jeweiligen Thema</i> • <i>Projekte</i> • <i>Gewichtung 40% schriftlich, 60% Mitarbeit, Projekte oder Referate (Aufteilung je nach Thema unterschiedlich)</i>

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau ?

Informatik wird an der HBG nur auf grundlegendem Anforderungsniveau unterrichtet.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Für Menschen, die...

- ... **Informatik in der Eingangsphase belegt haben (Voraussetzung!)**
- ... ein Interesse an Technologie und Computern haben.
- ... gerne logisch denken und Probleme analytisch angehen.
- ... ihre kreativen Fähigkeiten in der Entwicklung von Software und digitalen Lösungen einsetzen möchten.
- ... sich für die Funktionsweise von Computern und Netzwerken interessieren.
- ... sich auf eine berufliche Zukunft in der IT-Branche vorbereiten möchten.
- ... solide Kenntnisse aus der Eingangsphase mitbringen.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Themenbereiche. Die Themenabfolge kann variieren.

12.1	Algorithmik und Klassen/Objekte - Analyse der Funktionsweise eines gegebenen Algorithmus. - Darstellen von Algorithmen in schriftlich verbalisierter Form - Verwendung geeigneter Variablentypen zur Speicherung von Werten - Unterscheidung zwischen lokalen und globalen Variablen - Unterscheidung zwischen primitiven Datentypen und Objektreferenzen - Verwendung von Übergabeparametern und Rückgabewerten in Operationen - Entwurf und Implementation von Algorithmen unter Verwendung von gegebenen und eigenen Klassen/Objekten. - Zu dieser Unterrichtseinheit gehört ein 6wöchiger Projektzeitraum.
12.2	Kryptologie und Datenschutz II (baut auf auf Teil I aus der Eingangsphase) - das Prinzip der polyalphabetischen Substitution, u. a. am Beispiel des Vigenère-Verfahrens - die Sicherheit eines gegebenen symmetrischen Verschlüsselungsverfahrens - die Prinzipien der symmetrischen und asymmetrischen Verschlüsselung - Anwendungsbereiche für symmetrische bzw. asymmetrische Verschlüsselungsverfahren - das Prinzip von digitalen Signaturen und Zertifikaten - Chancen und Risiken der automatisierten Datenanalyse optionaler Zusatz: RSA-Verschlüsselung Datenbanken - Aufbau relationaler Datenbanken unter Verwendung der Begriffe Datensatz, Attribut, Primärschlüssel, Fremdschlüssel und Tabelle - Beispiele für Einfüge-, Änderungs- und Löschanomalien - Untersuchung eines gegebenen Datenbankschemas auf Anomalien und Redundanzen - Formulierung einfacher Abfragen und Verbundabfragen über mehrere Tabellen - Formulierung von Abfragen an Datenbanken unter Verwendung von Aggregatfunktionen
13.1	Automatentheorie - Aufbau und Funktionsweise eines deterministischen endlichen Automaten (DEA) - Aufbau und Funktionsweise eines endlichen Automaten mit Ausgabe (Mealy-Automat) - Automatenmodelle in Form von Zustandsgraphen - Funktion eines durch einen Zustandsgraphen vorgegebenen Automaten - Grenzen endlicher Automaten bei der Problemlösung - Zu dieser Unterrichtseinheit gehört ein 6wöchiges Projekt. optionaler Zusatz: Turingmaschine, Chomsky Hierarchie Statische und dynamische Datenstrukturen - das Prinzip, mehrere Daten des gleichen Typs in Reihungen zu verwalten, zu suchen und zu sortieren. - Entwurf und Implementierung von Algorithmen unter Verwendung von ein- und zweidimensionalen Reihungen. - das Prinzip der Datenstrukturen Stapel, Schlange und dynamische Reihung. - Entwurf von Algorithmen unter Verwendung der Datenstrukturen Stapel, Schlange und dynamische Reihung
13.2	Codierung und Übertragungen von Daten - Möglichkeiten, Daten zu komprimieren, u. a. Lauflängencodierung, Huffman-Codierung - Protokolle zur Übertragung von Daten über einen Kommunikationskanal

Kunst

Wer sollte das Fach Kunst wählen?

- Du liebst Kunst und Kunstgeschichte, interessierst dich dafür, bist kreativ und vor allem offen für alles, was Kunst zu bieten hat.
- Du willst dich nicht nur auf das Abitur, sondern eventuell auch auf ein Studium vorbereiten.
- Du interessierst dich für kunstwissenschaftliche Methoden, Fragestellungen und Reflexionen, indem du dich stärker als auf grundlegendem Niveau systematisch mit wesentlichen, die Komplexität des Fachgebietes Kunst verdeutlichenden Inhalten, Theorien, Modellen und Methoden beschäftigst.
- Du bist offen für künstlerische Methoden im Spannungsfeld von erlebtem, assoziativem und spielerischem Handeln und prozesshaften, methodenbewussten, planvollen und reflektierten Ausformungen von Ideen. Du willst über längere Zeit selbstständig, systematisch und reflektiert arbeiten.
- Das Unterrichtsprinzip Werkstatt ist nicht nur obligatorisch für den Unterricht der Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau, sondern stellt für dich einen kreativen und spannenden Teil des Kunst-Leistungskurses dar.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Kunst

Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 2 Semester (zwei Semester müssen eingebracht werden)	Fünfstündiges Prüfungsfach (P1) Im künstlerischen Profil Erhöhtes Anforderungsniveau 4 Semester
---	---

Wenn du Kunst wählst, solltest du bereit sein,	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
<i>... offen, neugierig, kreativ und experimentierfreudig zu arbeiten.</i> <i>... dich auch mit Fachwortschatz, Kunstgeschichte und Kunsttheorie auseinanderzusetzen.</i>	<i>künstlerisch praktische Arbeiten in den Techniken der Semesteranforderungen</i> <i>Auseinandersetzung mit kunsthistorischen und kunsttheoretischen Themen</i> <i>Besuche außerunterrichtlicher Lernorte (z.B. Museum)</i>	• Es gibt drei Teilbereiche: • Praxis = 50 % • Klausuren = 30% • Mündliche Note = 20 % <i>Es gibt 2 verschiedene Klausurformate:</i> <i>-Theorie mit praktischem Anteil</i> <i>-Praxis mit theoretischem Anteil</i>

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden und dem erhöhten Anforderungsniveau besteht nicht im Umfang des Stoffes, sondern in dem Grad der Vertiefung und einem verstärkten wissenschaftlichen Arbeiten.

Auf erhöhtem Anforderungsniveau ist ein hohes Maß an Kunstinteresse in theoretischer Hinsicht, aber auch ein Mindestmaß an künstlerischem Talent gefragt.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte
Kerninhalte 1-6 gelten für den P1-Kurs
Im Ergänzungsfach werden nur 2 Kerninhalte bearbeitet, abhängig davon, in welchen Semestern dieser stattfindet.

12.1	• Bild des Raumes: ➤ Kerninhalt 1: Darstellung von Bewegung in Grafik und Malerei ➤ Kerninhalt 2: Darstellung von Bewegung in der Plastik
12.2	• Bild der Dinge: ➤ Kerninhalt 3: Der Gegenstand in der Assemblage ➤ Kerninhalt 4: Der Gegenstand in der Objektkunst
13.1	• Bild des Menschen: ➤ Kerninhalt 5: Menschen in Gruppen ➤ Kerninhalt 6: Mutter und Kind
13.2	• Prüfungsvorbereitung ➤ Wiederholung aller bearbeiteten Kerninhalte

Pflichtwerke:



Bilder: Caspar David Friedrich, Die vier Tageszeiten; Camille Pissarro, Boulevard Montmartre bei Nacht; Vincent van Gogh, Sternennacht; Edward Hopper, Night Shadows; Franz Gertsch, Marina schminkt Luciano; Henri Moore, Family Group; Rembrandt Bugatti, Brüllende Kuh; Pablo Picasso, Minotauremachie

Latein Neu (Profil B)

Im Latein Fach Latein wirst du dich noch einem weiteren Semester des Spracherwerbs mit unterschiedlichen Themen der römischen Kultur und Gesellschaft auseinandersetzen. Wie sah das Leben eines römischen Privatmannes aus? Und wie dachten die Römer eigentlich über Freundschaft? Dazu wirst du lateinische Originaltexte lesen und immer wieder Bezüge zu deiner Lebenswelt vornehmen. Du musst bereit sein, dich konsequent mit der lateinischen Grammatik und den Vokabeln auseinanderzusetzen.

Im Fach Latein (Profil B) steht im ersten Semester der Qualifikationsphase der Spracherwerb im Fokus. In den Semestern zwei bis vier wird nach Gegenstandsbereichen unterrichtet.

Latein als 2. Fremdsprache ab Jg.11 muss in allen vier Semestern vierstündig belegt werden.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Latein Neu (Profil B) je nach Schwerpunktsetzung als		
Vierstündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Vierstündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester	

Wenn du Latein wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• <i>grammatikalische Phänomene stets zu vertiefen und zu wiederholen (z.B. Deklinationen)</i> • <i>Vokabeln kontinuierlich zu lernen (trotz Wörterbuch)</i> • <i>dich auch mit anspruchsvolleren Textstellen auseinanderzusetzen</i> • <i>dich mit der römischen Kultur und Gesellschaft auseinanderzusetzen</i> • <i>dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren</i> • <i>dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen</i>	<i>Wir arbeiten mit</i> • <i>lateinischen Texten, die wir übersetzen (Fokus)</i> • <i>kreativeren Ansätzen, um Szenen aus dem alten Rom nachzustellen oder uns vertiefenden mit Thematiken auseinanderzusetzen</i>	• <i>Gewichtung mündliche und schriftliche Leistung: 50:50</i>

Für wen eignet sich das Fach besonders?
Das Fach Latein eignet sich besonders für Schülerinnen und Schüler, die große Freude daran haben, sich lateinischen Texten zu stellen und diese systematisch zu „knacken“. Auch sollten sie ein Interesse an der römischen Geschichte und Kultur mitbringen.

Voraussetzung ist zudem die Bereitschaft, Vokabeln und Grammatik stets kontinuierlich zu wiederholen.

Bei der Überlegung, Latein als Prüfungsfach zu wählen, sollte für eine valide Einschätzung unbedingt vorher ein Gespräch mit der jeweiligen Fachlehrkraft geführt werden.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Spracherwerb</u> • Arbeit mit dem Lehrbuch • Einführung von relevanten grammatikalischen Phänomenen • Aufbau eines Grundwortschatzes
12.2	<u>Gegenstandsbereich B: Gesellschaft und Kultur</u> <u>Leitthema 3: Freundschaft</u> <u>Basisautor/-werk: Cicero, de amicitia</u> • Wert einer Freundschaft • Erwartungen an eine Freundschaft • Ausprägung und Stellenwert von Freundschaften in der römischen Gesellschaft • Merkmale des ciceronianischen Schreibstils und Periodenbaus.
13.1	<u>Gegenstandsbereich C: Politik und Geschichte</u> <u>Leitthema 5: Plinius als Zeuge seiner Zeit</u> <u>Basisautor/-werk: Plinius, epistulae</u> • Plinius als Zeuge seiner Zeit, insbesondere sein eigenes politisches Wirken und sein Verhältnis zum Kaiser • Politisches System des Prinzipats • Charakteristika der Briefe (z.B. Monothematik)
13.2	<u>Gegenstandsbereich D: Philosophie und Religion</u> Wird noch von der Fachkonferenz Latein festgelegt, es stehen folgende Themen zur Auswahl: • Charakterbilder in den Brief des Plinius • Das Individuum und die Masse • Plinius als Privatmann

Bei Erfüllung aufgeführten Voraussetzungen können folgende Abschlüsse erworben werden:

Kleines Latinum:

- Belegung in vier Schulhalbjahren der Qualifikationsphase, dabei in den beiden letzten zusammen 10, im letzten Schulhalbjahr 05 Punkte

oder

- Latein als fünftes Prüfungsfach in Block II mit 20 Punkten (mindestens 05 Punkte in Prüfung)

Latinum:

- Latein als viertes Prüfungsfach in Block II mit 20 Punkten (mindestens 05 Punkte in Prüfung)
- zusätzliche Prüfung für das Latinum (schriftliche und mündliche Prüfung => liegt während der regulären Abiturprüfungen!)

Latein Alt (Profil A)

Im Latein Fach Latein wirst du dich mit unterschiedlichen Themen der römischen Kultur und Gesellschaft auseinandersetzen. Welche Personen galten als Vorbild? Welche Staatsauffassungen hatten die alten Römer? Und warum ist die Person des Aeneas so wichtig? Dazu wirst du lateinische Originaltexte lesen und immer wieder Bezüge zu deiner Lebenswelt vornehmen. Du musst bereit sein, dich konsequent mit der lateinischen Grammatik und den Vokabeln auseinanderzusetzen.

Im Fach Latein (Profil A) wird in der Qualifikationsphase nach Gegenstandsbereichen unterrichtet.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Latein Alt (Profil A) je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester	

Wenn du Latein wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
- grammatikalische Phänomene stets zu vertiefen und zu wiederholen (z.B. Deklinationen) - Vokabeln kontinuierlich zu lernen (trotz Wörterbuch) - dich auch mit anspruchsvolleren Textstellen auseinanderzusetzen - dich mit der römischen Kultur und Gesellschaft auseinanderzusetzen - dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren - dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen	Wir arbeiten mit - lateinischen Texten, die wir übersetzen (Fokus) - kreativeren Ansätzen, um Szenen aus dem alten Rom nachzustellen oder uns vertiefenden mit Thematiken auseinanderzusetzen	Gewichtung mündliche und schriftliche Leistung: 50:50

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Das Fach Latein eignet sich besonders für Schülerinnen und Schüler, die große Freude daran haben, sich lateinischen Texten zu stellen und diese systematisch zu „knacken“. Auch sollten sie ein Interesse an der römischen Geschichte und Kultur mitbringen. Voraussetzung ist zudem die Bereitschaft, Vokabeln und Grammatik stets kontinuierlich zu wiederholen.

Bei der Überlegung, Latein als Prüfungsfach zu wählen, sollte für eine valide Einschätzung unbedingt vorher ein Gespräch mit der jeweiligen Fachlehrkraft erfolgen.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Gegenstandsbereich B: Gesellschaft und Kultur</u> <u>Leitthema 6: Aeneas – Sinnbild römischen Selbstverständnisses</u> <u>Basisautor/ -werk: Vergil, Aeneis</u> • Der trojanische Sagenkreis • Figur des Aeneas zwischen Gefühlen und Schicksal, Treffen von Entscheidungen => erfüllender Lebensentwurf? • Inhalt und Aufbau der Aeneis • Aeneis als Abstammungsmythos
12.2	<u>Gegenstandsbereich A: Sprache und Literatur</u> <u>Leitthema 2: Römische Briefliteratur</u> <u>Basisautor/ -werk: Plinius, epistulae</u> • Vermittlung von Werten vor allem anhand von vorbildlichen Männern und Frauen • otium und negotium als wesentliche Elemente der Lebensgestaltung • Plinius als Zeitzeuge
13.1	<u>Gegenstandsbereich C: Politik und Geschichte</u> <u>Leitthema 9: Römische Geschichte und ihre Deutung</u> <u>Basisautor/ -werk: Sallust, coniuratio Catilinae</u> • Folgen der punischen Kriege für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Roms • Werk <i>coniuratio Catilinae</i> als moralisierende Geschichtsschreibung im Hinblick auf folgende Aspekte: • Idealisierung der Frühgeschichte Roms • Einsetzender politisch-moralischer Verfall
13.2	<u>Gegenstandsbereich D: Philosophie und Religion</u> Die Fachkonferenz Latein der jeweiligen Schule legt das Leitthema fest. Zur Auswahl stehen folgende Leitthemen: • Römische Staatsphilosophie • Die Ethik Epikurs • Die Philosophie der Stoa •

Bei Erfüllung folgender Voraussetzungen kann das **Große Latinum** am Ende der Qualifikationsphase erworben werden:

- in zwei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase, im letzten Schulhalbjahr 05 Punkte oder
- Latein als Prüfungsfach in Block II mit 20 Punkten (mindestens 05 Punkte)

Mathematik

Mathematik in der Qualifikationsphase greift nahezu alle bisher bekannten mathematischen Bereiche auf und vertieft diese (Geometrie, Funktionen, Wahrscheinlichkeit, Wachstum). Dabei wird der GTR als Arbeitsmittel eingesetzt.

Es besteht für alle Schülerinnen und Schüler eine **Beleg- und Einbringungsverpflichtung** von vier Semestern, unabhängig davon, ob Mathematik als Prüfungsfach gewählt wird.

In der Qualifikationsphase gibt es Mathematik je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	

Wenn du Mathematik wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• <i>analytisch und strukturiert zu denken</i> • <i>problemlösend zu arbeiten</i> • <i>mathematische Themen aus der Sek I selbst wieder wach zu rufen</i> • <i>dich aktiv mündlich zu beteiligen</i>	<i>Wir arbeiten mit</i> • <i>Statistiken</i> • <i>Grafiken</i> • <i>GTR</i> • <i>Texten</i>	• <i>Klausuren mit hilfsmittelfreiem Teil zum jeweiligen Thema</i> • <i>Gewichtung 50% Mitarbeit, 50% schriftlich</i>

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau ?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden und dem erhöhten Anforderungsniveau besteht nicht nur im Umfang des Stoffes:

- nicht nur quantitativ (mehr Themen für erhöhtes Anforderungsniveau), sondern insbesondere qualitativ



Für wen eignet sich das Fach besonders?

Für Menschen, die...

- ... mathematisch argumentieren möchten und dazu Definitionen und Sätze logisch heranziehen
- ... Probleme mathematisch lösen wollen.
- ... in der Mathematik Modelle für Sachzusammenhänge finden wollen.
- ... gerne mit Formeln, Symbolen und technischen Elementen umgehen.
- ... solide Kenntnisse aus der Sek. I mitbringen.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Themenbereiche. Die Themenabfolge kann variieren.
Zusätzliche Anforderungen für das eA-Niveau sind grau hinterlegt.

12.1	Kurvenanpassung mit ganzrationalen Funktionen - Bedingungen für Funktionsterme (Sachzusammenhänge, vorgegebene Eigenschaften von Graphen) - Funktionsterme ermitteln (LGS) mit dem GTR - Variation eines Parameters zur Anpassung einer vorgegebenen Eigenschaft auch für $\frac{1}{x}, \sqrt{x}, \sin(x), \cos(x)$ - Periodische und exponentielle Funktionen - Stetigkeit und Differenzierbarkeit, abschnittsweise definierte Funktionen - Scharen ganzrationaler Funktionen sowie Verkettungen mit der e-Funktion - Parameteranpassungen an vorgegebene Eigenschaften Die e-Funktion - E-Funktion als besondere Exponentialfunktion - Einfache additive und multiplikative Verknüpfung mit ganzrationalen Funktionen, Verkettung mit linearen Funktionen - Produkt- und lineare Kettenregel - Exponentialgleichungen (ln als Umkehroperation) - Parameterbestimmung zur Datenanpassung - Ln-Funktion, Umkehrfunktion und logistisches Wachstum - Vergleich der Wachstumsmodelle - Verkettung und Verknüpfung mit ganzrationalen Funktionen - Kettenregel - Scharparameter, auch zur Angleichung an Daten - Differentialgleichungen
12.2	Raumanschauung und Koordinatisierung - Einfache geometrische Körper - Orientierung im Raum: bildliche Darstellung, Koordinatisierung, Spiegelung von Punkten an Ebenen - Geraden- und Ebenengleichungen in Parameterform, Koordinaten- und Normalenform für Ebenen - Abstände von Punkten, Abstände von Punkten, Geraden und Ebenen - Winkel zwischen Vektoren (Ebene-Ebene, Gerade-Ebene), Skalarprodukt - Lagebeziehungen von Geraden, Schnittpunkte - Lagebeziehungen von Geraden und Ebenen, Schnittprobleme
13.1	Daten und Zufall - Systematisches Abzählen - Bedingte Wahrscheinlichkeit, stochastische Unabhängigkeit (Baumdiagramm, 4-Felder-Tafel) - Erwartungswert, Standardabweichung bei diskreten Zufallsgrößen (Bezug Häufigkeitsverteilung, faires Spiel) - Binomialverteilung - Prognoseintervalle und Konfidenzintervalle - Normalverteilung, Dichtefunktion - Approximation der Binomialverteilung
13.2	Von der Änderung zum Bestand Rekonstruktion eines Bestandes aus einem Anfangsbestand und Änderungsrate Integral als Grenzwert von Produktsummen Stammfunktionen Hauptsatz der Integralrechnung Bestimmte Integrale Integralfunktion Rotationsvolumen

Musik

Aufgabe des Unterrichts ist es, musikalische Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven anhand von Musikwerken und Fachliteratur hörend, erläuternd und musizierend zu analysieren, darzustellen und zu beurteilen.

Sicherlich ist es dabei von Vorteil, wenn Grundkenntnisse im Instrumentalspiel und in der Musiktheorie vorhanden sind; es ist aber kein Muss.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Musik als
Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau

Wenn du Musik wählst, solltest du bereit sein,	Arbeitsweisen/Methoden	Leistungsbewertung
• musiktheoretische Grundkenntnisse (Noten, Rhythmuslehre, Partitur lesen...) zu erlernen • die Merkmale verschiedener Musikgenres anhand von Hörbeispielen zu analysieren und ggf. auch instrumental umzusetzen • ein Instrument (in Grundzügen) zu spielen (einfache Melodie bzw. Rhythmus) • Musik und außermusikalische Aspekte miteinander in Verbindung zu bringen, z.B. bei politischen Liedern • die Funktion von Filmmusik zu analysieren • Höranalysen für Songs etc. zu erstellen	Wir beschäftigen uns mit • Instrumenten (Gitarren, Keyboard etc.) und dem gemeinschaftlichen Musizieren von Songs und Musikstücken • Sachtexten /Fachliteratur zu ausgewählten Themen • Notationen von Songs und anderen Musikwerken • der Analyse von Hörbeispielen	• Die mündliche und musikpraktische Mitarbeit geht mit 70% in die Bewertung ein, die schriftliche mit 30%. • Beispiel für eine Klausuraufgabe: „Hör dir den Song „An Tagen wie diesen“ von der Gruppe Fettes Brot an und analysiere ihn unter folgenden Aspekten: ○ Wie ist er aufgebaut? ○ Welche politische Aussage steckt in dem Song? Wie wurde er musikalisch umgesetzt? ○ Stelle einen Zusammenhang zwischen dem Song(text) und dem Zeitpunkt der Veröffentlichung her.

Für wen eignet sich das Fach besonders?
Wenn du Spaß an Musik hast und vielleicht sogar ein Instrument spielst bzw. gespielt hast, dann bist du hier richtig. Im Unterricht wird neben der Erarbeitung musiktheoretischer Grundlagen intensiv musiziert, Musik gehört und analysiert und darüber diskutiert. Das macht in der Regel viel Spaß!

Worum geht es konkret? Übersicht über die Themen

12.1 oder 13.1	Rockmusikgeschichte - Musikgenres und ihre bekanntesten Vertreter - Rockmusik und Social Media - Songanalyse (Instrumente, Aufbau eines Songs, Melodie + Akkorde...) - Entwicklung der Rockmusikgeschichte seit 1950 Die Sonatenhauptsatzform - Exposition – Durchführung – Reprise (Aufbau) - berühmte Werke aus der Klassik und Romantik - Analyse ausgewählter Musikstücke mithilfe einer Partitur
12.2 oder 13.1	Filmmusik - Die Geschichte der Filmmusik - Funktionen von Filmmusik - Berühmte Filmmusiken und ihre Komponisten - Wie entsteht Filmmusik? Das politische Lied - Geschichte des politischen Lieds - Kategorien (Protestsongs, Revolutionslieder etc.) - selbständiges 'Komponieren' eines politischen Songs - Musik und Zeitgeschichte

Philosophie

Ziel des Faches Philosophie ist es, von einer einfachen, oft nur gefühlten Meinung hin zu einer rational begründeten Haltung in Bezug auf schwierige Fragen zu kommen, d.h. du baust im Philosophieunterricht **Urteilskompetenz** auf. Die Urteilskompetenz im Fach Philosophie wird so aufgebaut: Du setzt dich zunächst mit scheinbar unproblematischen Themen auseinander und entwickelst an ihnen ein **Problembewusstsein**. Dann erarbeitest du dir verschiedene philosophische Positionen zu diesem kontroversen Thema, diskutierst diese dann kritisch mit den anderen und kommst nach einem analytischen und diskursiven Prozess einem eigenen, gut argumentierten Urteil, das du am Ende mündlich und schriftlich anderen gegenüber verständlich darstellen kannst. Im Fach Philosophie gibt es Semester mit praktischem Schwerpunkt und Semester mit theoretischem Schwerpunkt. Der praktische Schwerpunkt bezieht sich auf die Frage „Was soll ich tun?“ (Ethik), der theoretische Schwerpunkt auf die Frage „Was kann ich wissen?“ (Erkenntnistheorie).

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Philosophie als	
Dreistündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 2 Semester

Wenn du Philosophie wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
- dich in Fallbeispiele empathisch und kreativ einzudenken - auch 2000 (oder 100) Jahre alte Texte bereitwillig zu lesen - nicht den Mut bei anfänglich schwierigen Texten zu verlieren - Gedanken anderer kluger Köpfe verstehen, analysieren und interpretieren wollen - neue Einsichten mit Bekanntem und Tagesaktuellem verknüpfen - dich aktiv mündlich zu beteiligen - dein Ausdrucksvermögen zu verfeinern - und, das Wichtigste: selbständig zu denken! Sapere aude ! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! (Immanuel Kant)	Wir arbeiten mit - Texten - Karikaturen - Bildender Kunst - Fall-Beispielen - Dilemmata - Film- und Romanausschnitten - Podiumsdiskussionen	- Mündlich: 60%, schriftlich: 40% - Pro Semester gibt es eine Klausur, für Prüflinge in Jahrgang 12 eine zusätzliche Klausur - Eine typische Klausur besteht aus einem fremden 1-2 seitigen Text, dazu 3 Fragen aus den Anforderungsbereichen 1-3, z.B. - Geben Sie den Text wieder. - Vergleichen Sie diese Theorie mit der Theorie von XX aus dem Unterricht. - Nehmen Sie Stellung zu der Frage, ob alle Menschen Vegetarier werden sollten.

Für wen eignet sich das Fach besonders?
Wenn du ein Mensch bist, der - sich viele Gedanken macht über Menschen und deren Handeln, - Probleme und Ambivalenzen in der Gesellschaft erkennt, - die Realität von Welt und Dingen in der Welt hinterfragt, - gerne eigenständig denkt, dann bringst du bereits das mit, das wir „Problemorientierung“ nennen. Diese hilft dir dabei, leichter die Texte und teilweise schwierigen Gedanken der Philosoph:innen zu verstehen. Das Verständnis von philo-sophischen Texten wiederum ist die Voraussetzung für eine eigenständige gelingende philosophische Reflexion – schriftlich und mündlich.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Praktische Philosophie: Ethik – Will ich ein guter Mensch sein, und falls ja: wie?</u> • Was bedeuten Moral, Moralität, Ethik, Norm und Wert? • Tugendlehre Aristoteles • Sind die Folgen meines Handelns entscheidend ...?: Benthams Utilitarismus • ... oder zählt nur der gute Wille?: Kants Prinzipienethik (Kategorischer Imperativ, guter Wille, Pflicht/Neigung • Kohlbergs Modell der moralischen Stufen • Was ist böse, was ist gut? • Kann Foltern erlaubt sein? • Kann ein Schwangerschaftsabbruch ethisch gerechtfertigt werden?
12.2	<u>Theoretische Philosophie: Erkenntnistheorie – Sollte der Mensch alles wissen?</u> • Wie kann man Wirklichkeit und Wahrheit definieren? • Platons Ideenlehre • Descartes Rationalismus • Empirismus mit Locke und Hume • Poppers Wissenschaftskritik • Methoden der Geistes- und Naturwissenschaften • Lässt sich aus unserem Dasein Wahrheit ableiten? • Wahrheits-, Religions- und Wissenschaftskritik • Aspekte moderner Wahrheitstheorien: Korrespondenz-, Konsens-, Kohärenztheorie
13.1	<u>Praktische Philosophie: Ökoethik – Warum verantwortungsbewusst leben?</u> • Was ist „angewandte Ethik“ und wie funktioniert sie? • Sind Menschen Tiere? • Was darf einer „Person“ geschehen? • Besitzen Tiere Eigenwert? • Können Tierversuche ethisch sein? • Lässt sich mit der „Ehrfurcht vor dem Leben“ gut leben? • Chancen grüner Gentechnik • Warum soll ich Verantwortung zeigen? - Hans Jonas • ökoethische Positionen zur Begründung von Nachhaltigkeit: Holismus, Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus • Technikkritik und Technikethik • Beurteilung z.B. der Präimplantationsdiagnostik
13.2	<u>Theoretische Philosophie: Ästhetik (Erkenntnistheorie) – Was ist schön?</u> • Kann subjektive Wahrnehmung zur allgemeingültigen Erkenntnis führen? • Gibt es Objektivität in der Kunst? • Was ist ein Kunsterlebnis? ästhetisches Empfinden • Kunst als Selbstzweck? Deutung und Zweck der Kunst • Wie kann Kunst zu gesellschaftlichen Veränderungen beitragen?

Physik

Das Fach Physik hat einen hohen Praxisanteil. Ihr solltet also Spaß am Experimentieren mitbringen. Da Vieles in der Physik gemessen wird, ist das Mathematisieren ein wichtiges Element des Unterrichts. Physik befasst sich mit zukunftsorientierten Themen und will Probleme der Welt lösen, dies merkt man auch im Unterricht.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Physik je nach Schwerpunktsetzung als

Dreistündiges Ergänzungsfach

Grundlegendes Anforderungsniveau

(zwei Semester müssen eingebracht werden)

Wenn du Physik wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• Dinge zu erforschen • neugierig sein • Dinge ausprobieren zu wollen • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • Dinge bis zum Ende zu durchdenken • analytisch und strukturiert an ein Thema heranzugehen. • Protokolle zu schreiben • die Umwelt aktiv betrachten	Wir arbeiten mit • Lasern • Messgeräten • Laborgeräten • Taschenrechnern • Grafiken • Schaubildern • Schemata	• Mdl 50%; Schrftl.: 50%, • Schriftliche Überprüfungen können auch einen Praxisanteil besitzen

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Das Fach eignet sich besonders, wenn du Interesse an einer Naturwissenschaft hast und alles messen willst. Wenn du etwas Interesse an Mathematik hast, aber dir immer denkst: „Wofür brauche ich das überhaupt?“ Dann ist Physik dein Fach, hier kannst du Mathematik endlich erfahren und verstehen. Gerade, wenn du Probleme im Fach Mathematik hast. Außerdem ist Physik für alle etwas, die gerne experimentieren.

Physik gibt verschiedenste Reize, sei es optisch, haptisch oder akustisch. Fast alle Sinne werden erfasst und gereizt. Dazu muss man sich zum Experimentieren bewegen. Langweilig wird es also nur selten.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Elektrizitätslehre</u> • Elektrische Felder und ihre Eigenschaften • Magnetische Felder und ihre Eigenschaften • Elektrodynamik • Induktion • Selbstinduktion
12.2	<u>Schwingungen und Wellen</u> • Mechanische Schwingungen • Elektromagnetische Schwingungen • Wellenphänomene • Reflexion • Interferenz und Beugung • Elektromagnetische Wellen • Polarisierung • Röntgenbeugung
13.1	<u>Quantenobjekte und Atomhülle</u> • Elektronen als Welle • Materiewellen • LEDs • Fotoeffekt • Quanteneffekte am Doppelspalt • Gesetze der Quantenphysik • Quanten in der Welt • Spektrallinien • Elektronen im Potenzialtopf • Fluoreszenz • Laser
13.2	<u>Kernphysik</u> • Ionisierende Strahlung • Nukleonen im Potentialtopf • Halbwertszeiten • Kernspektren

Politik-Wirtschaft

Die zentrale Aufgabe des Unterrichtsfaches Politik-Wirtschaft ist es, euch in die Lage zu versetzen, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Sachverhalte, Probleme und Zusammenhänge zu erfassen, zu beurteilen sowie Interessen zu artikulieren und Entscheidungen zu treffen. Die im Bereich der politischen und ökonomischen Bildung erwarteten Kompetenzen sollen euch dazu befähigen, sich in der demokratischen Gesellschaft in öffentlichen Angelegenheiten und ökonomischen Situationen verantwortungsbewusst einzubringen. Es ist grundsätzlich vom Vorteil, sich für politische und aktuelle Themen zu interessieren, bzw. diese kritisch zu bewerten. Im Fach Politik-Wirtschaft gibt es Semester mit politischem und Semester mit wirtschaftlichem Schwerpunkt.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Politik-Wirtschaft je nach Schwerpunktsetzung als		
Dreistündiges Prüfungsfach	Fünfstündiges Prüfungsfach	Dreistündiges Ergänzungsfach
Grundlegendes Anforderungsniveau	Erhöhtes Anforderungsniveau	Grundlegendes Anforderungsniveau
4 Semester (P 4 oder P 5)	4 Semester	(zwei Semester müssen eingebracht werden)

Wenn du Politik-Wirtschaft wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen • analytisch und strukturiert an ein Thema heranzugehen. • tagesaktuell zu wissen, was in der Welt los ist	Wir arbeiten mit • Texten • Statistiken • Grafiken • Schaubildern • Karikaturen Dazu kommen ggf.: • Fallanalysen • Konfliktanalysen	• In der Regel geht die mündliche Mitarbeit mit 60 % in die Bewertung ein, während die schriftliche Leistung (Klausuren) mit 40 % in die Bewertung eingeht • Beispiel für Klausuraufgabe: „Bewerten Sie knapp unter der Berücksichtigung Ihrer Ergebnisse, inwieweit eine Reform des UN-Sicherheitsrates mit den Gedanken der Autoren übereinstimmen.“

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau?

Der Unterschied zwischen dem grundlegenden und dem erhöhten Anforderungsniveau besteht nicht im Umfang des Stoffes, sondern in dem Grad der Vertiefung und einem verstärkten wissenschaftlichen Arbeiten.

Auf erhöhtem Anforderungsniveau geht es verstärkt um

- die Auseinandersetzung mit ökonomischen und politikwissenschaftlichen Theorien,
- die Analyse komplexer politischer und wirtschaftlicher Prozesse,
- die Anwendung politischer Modelle (z.B. Politikzyklus) zur Analyse.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Du solltest dich für politische und wirtschaftliche Themen interessieren, dazu bereit sein, längere Texte zu lesen und zu verstehen. Im Unterricht wird eine aktive Mitarbeit zu diesen Themen erwartet und die Fähigkeit, die eigene Argumentation und die von Autoren zu hinterfragen. Am Ende werden begründete Sach- und Werturteile im Unterricht und in den Klausuren, sowie in den Prüfungen erwartet.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	<u>Politische Partizipation zwischen Anspruch und Wirklichkeit</u> • Formen und Funktionen von Partizipation in der Demokratie ○ Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen der individuellen Teilhabe am politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozess (in Deutschland / auf europäischer Ebene) ○ Welche Rolle spielen Parteien, Verbänden Initiativen, Wahlen, Demonstrationen in diesen Prozessen? ○ eA: + <i>Statistiken zur Entwicklung politischer Teilhabe (quantitativ und qualitativ)</i> ○ <i>Auswirkungen unterschiedlicher Partizipationsformen auf die repräsentative Demokratie</i> ○ <i>Theorien der repräsentativen und plebiszitären Demokratie</i> ○ <i>Partizipationschancen in der repräsentativen und plebiszitären Demokratietheorie</i> • Medien in der Demokratie ○ Welche Funktionen erfüllen Medien in Deutschland? ○ Wie mächtig sind die Medien und inwiefern beeinflussen sie Politik und unsere Sicht auf die Gesellschaft? ○ Wie gelangen Themen auf die politische Tagesordnung? ○ Welche Herausforderungen ergeben sich für Politiker aus der Stellung der Medien? • Verfassungsorgane und politische Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess ○ Welche Aufgaben haben die Verfassungsorgane und politischen Akteure (Bürger, Parteien, Verbände, Initiativen, Bewegungen) im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess und wie ist ihre Macht verteilt? ○ An welchen Stellen im Entscheidungsprozess ist Einflussnahme möglich?
12.2	<u>Soziale Marktwirtschaft zwischen Anspruch und Wirklichkeit</u> • Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft ○ Welche Aufgaben hat der Staat in der sozialen Marktwirtschaft? ○ Nach welchen Prinzipien funktioniert die soziale Marktwirtschaft? • Soziale Ungleichheit in Deutschland ○ Wie sind Einkommen und Vermögen in Deutschland verteilt? ○ Welche Herausforderungen ergeben sich daraus für die soziale Marktwirtschaft? ○ eA: + <i>Umverteilung durch Steuern und Transfers – politische Positionen zur gerechten Verteilung</i> • Wirtschaftspolitische Ziele, Maßnahmen und Zielkonflikte ○ In welchem Zusammenhang stehen wirtschaftspol. Ziele (wie Vollbeschäftigung, Preisstabilität, gerechte Einkommens- & Vermögensverteilung) zu übergeordneten gesellschaftl. Werten (wie Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit)? • Umweltprobleme und Marktversagen ○ Interessenkonflikte: Eigeninteresse vs. Gemeinwohl ○ Welche umweltpolitischen Instrumente gibt es und wie wirksam und durchsetzbar sind sie? ○ eA: + <i>Spannungsverhältnis Wirtschaft und Umwelt (Produktion und Konsum)</i> + <i>Das Bruttoinlandsprodukt als Methode zur Messung von Wirtschaftswachstum</i> + <i>Zielkonflikte zwischen Wirtschaftswachstum und Schutz natürlicher Lebensgrundlagen</i>
13.1	<u>Friedenssicherung als nationale und internationale Herausforderung</u> • Internationale Konflikte und Kriege und Terrorismus ○ Welche Erscheinungsformen gibt es? Merkmale alter und neuer Kriege. ○ Welche politischen und ökonomischen Ursachen gibt es? ○ Welche Ziele verfolgen Terroristen? ○ Mit welchen Maßnahmen kann Terrorismus wirkungsvoll begegnet werden? • UNO – Akteur zur internationalen Friedenssicherung? ○ Möglichkeiten und Grenzen der UNO bei Friedenssicherung und Konfliktbewältigung • Außen- und Sicherheitspolitik Deutschlands ○ Welche Rolle spielt die Bundeswehr? ○ Einbindung in internationale Bündnisse und Systeme kollektiver Sicherheit (u.a. NATO, EU) ○ eA: + <i>Analyse eines aktuellen Konfliktes, Soziale, politische und ökonomische Ansätze zur Konfliktlösung unter Berücksichtigung des zivilisatorischen Hexagons</i>
13.2	<u>Chancen und Risiken weltwirtschaftlicher Verflechtungen</u> • Ökonomische Globalisierung ○ Woran lässt sich das Ausmaß der Globalisierung erkennen und messen? ○ Welche Gründe gibt es für internationalen Handel und welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden? ○ Welche Bedeutung haben Standortfaktoren im globalen Wettbewerb? ○ eA: + <i>wie können Schwellen- und Entwicklungsländer an der ökonomischen Globalisierung teilhaben?</i> + <i>Zukunftsperspektiven von Schwellen- und Entwicklungsländern in ökonomischen Globalisierungsprozessen</i> • Außenhandelspolitik und Handelsregime ○ Wie kann ein Staat seinen Außenhandel gestalten – Freihandel vs. Protektionismus ○ Welche protektionistischen Maßnahmen gibt es und wie werden sie eingesetzt? ○ Welche Möglichkeiten und Grenzen haben internationale Handelsabkommen oder Regime (WTO)?

Evangelische Religion

Im Fach Religion geht es darum, sich mit existenziellen Fragen des Lebens auseinanderzusetzen und eine religiöse Perspektive auf die Welt einzunehmen. Es geht nicht darum, dass am Ende alle an Gott glauben, sondern um eine tiefe Auseinandersetzung mit Fragen, die jeden etwas angehen: *Wo komm ich her? Wo geh ich hin? Was ist der Sinn des Lebens? Wie können wir gut zusammenleben? Warum und inwiefern kann Religion für Menschen hilfreich sein?* Vor allem die christlichen Antwortmöglichkeiten werden beleuchtet, analysiert und bewertet.

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Ev. Religion als	
Dreistündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Dreistündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau (zwei Semester müssen eingebracht werden)

Wenn du Ev. Religion wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • eine religiöse Perspektive einzunehmen • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit existenziellen und religiösen Themen zu beschäftigen • analytisch und strukturiert an ein Thema heranzugehen.	Wir arbeiten mit • Texten • theologisch • philosophisch • biblisch • Karikaturen • Bildern/Kunstwerken • Videos • Liedern • ...	• 40% schriftliche Klausuren <i>Beispiel für Klausuraufgaben:</i> 1. Fassen Sie den Text von XY zusammen. 2. Erläutern Sie ausgehend vom Text das christliche Menschenbild. 3. Nehmen Sie Stellung zu dem im Text zum Ausdruck kommenden Menschenbild. • 60% Mitarbeit (Unterrichtsgespräch, Hausaufgaben, Referate, Protokolle)

Grundlegendes Anforderungsniveau

Das Fach Ev. Religion gibt es an der HBG nur im grundlegenden Anforderungsniveau.

Für wen eignet sich das Fach besonders?

Menschen mit Interesse an religiösen Fragen und Themen!

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte
(P4-Schwerpunkte für Abi 27 = rot markiert)

12.1	Der Mensch im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung (Mensch und Ethik) • Was macht den Menschen aus christlicher Sicht aus und was verleiht ihm Würde? • In welchen Bereichen wird der Mensch selbst schöpferisch tätig? Welche Chancen und Grenzen hat dies? • Welche Menschenbilder gibt es in der Philosophie, Medizin und Wirtschaft? • Was ist das Böse? Was ist Schuld? Was ist Sünde? Kann der Mensch vor Gott bestehen? Wie wird man frei von Sünde? • Was bedeutet Freiheit? Gibt es Freiheit überhaupt? Wozu verpflichtet die Freiheit? • Was sind die christlichen Kriterien für gutes Handeln? Wie kommt man zu einem ethischen Urteil? • Wie entscheide ich mich z.B. in Umweltfragen, bei der Sterbehilfe oder bei der Organspende? • Was sind die Konsequenzen einer christlichen Ethik? Welche Verantwortung haben Christen?
12.2	Auf dem Weg zu einem differenzierten Gottesbild (Gott) • Wie kann man von Gott reden obwohl er doch eigentlich unverfügbar ist? • Wo und wie wird im Alltag von Gott gesprochen? • Wie redet die Bibel, die Kunst, die Literatur usw. von Gott? • Wie stellen sich Menschen Gott vor? Darf man das überhaupt? • Wo begegnet Gott den Menschen? Wo fühlen sich Menschen als von Gott angesprochen? • Welche biblischen und welche heutigen Beispiele gibt es für Gottesbegegnungen? • Warum lässt Gott das Leid zu? • Gibt es Gott überhaupt? Was ist, wenn es Gott nicht gibt?
13.1	Jesus – Vorbild damals und heute? (Jesus Christus) • Wann, wo und wie hat Jesus gelebt? • Was hat Jesus getan und was hat er gepredigt? • Wie ist Jesus gestorben und wie wurde sein Tod im Nachhinein interpretiert? • Wie wurde Jesu Auferstehung damals und später gedeutet? • Wie wurde und wird Jesus in anderen Religionen wahrgenommen? • Wie wurde Jesu Leben und Wirken später gedeutet? • Wo begegnet uns die Figur Jesus in Kunst, Musik, Literatur und anderen Medien?
13.2	Was wir glauben und was die anderen glauben (Kirche und Religionen) • Wie sieht die evangelische Kirche sich selbst? Welche Grundsätze hat sie? • Wie kann die Kirche zukunftsfähig werden? Welche Konzepte braucht es für eine zukunftsfähige Kirche? • Welchen Auftrag hat die Kirche in der Gesellschaft? Wo soll, kann und muss sie sich engagieren? • In welchem Verhältnis stehen Christentum und Judentum? Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Wie begegnen sich die beiden Religionen heute und wie sind sie sich in der Vergangenheit begegnet? • Welche Gottesvorstellungen gibt es im Islam, Judentum und Christentum? Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede? • Wie kann ein interreligiöser Dialog gelingen? Wo gibt es Grenzen im interreligiösen Dialog? Welche Beispiele von interreligiöser Verständigung gibt es?

Spanisch neu beginnend (ab Klasse 11)

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Spanisch neu beginnend (ab Klasse 11) je nach Schwerpunktsetzung als

Vierstündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Vierstündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester
--	---

Wenn du Spanisch wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben; textbasiertes Schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen • eigene Meinung vertreten/Standpunkt verteidigen • Hausaufgaben	Wir arbeiten mit • Lektüren • Zusatztexten • Mit euren geschriebenen Texten • Karikaturen/Bildern • Zitaten • Filmausschnitten	40% Klausur / 60% Mitarbeit

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau ?

Spanisch wird an der HBG auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten.

Wichtig für die Arbeit im Fach Spanisch ist die Bereitschaft...

... für eine aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen auf Spanisch,
 ... regelmäßig Vokabeln zu lernen und den Wortschatz auch selbstständig zu erweitern,
 ... eigenständig die Grammatik zu wiederholen,
 ... für häuslichen Fleiß in Form von umfassender Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
 ... sowie Interesse für historische, (sozio-)kulturelle und politisch-wirtschaftliche Zusammenhänge der spanischsprachigen Welt.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

Allgemeiner Aufbau:

- grundlegender, kompetenzorientierter **Sprachlehrgang** (Klasse 11 und 12)
- thematisches Arbeiten in 13.1 und 13.2 (ein Rahmenthema je Halbjahr)

12.1 & 12.2	Verbindliche Themenfelder in 12: <i>Themen, die</i> • für Jugendliche und junge Erwachsene von besonderem Interesse sind, • für ihre persönliche und ggf. berufliche Entwicklung von Bedeutung sind, • Ausbildung und Beruf • Träume und Wünsche • Sport • Musik • Hobbys • Reisen • Medien • Mode • sich mit der spanischsprachigen Welt beschäftigen (z.B. Geographie, Sprachenvielfalt, Feste, Persönlichkeiten etc.)
13.1	El mundo de hoy – Movimientos migratorios en Hispanoamérica • Kurzgeschichten: Dinah Stratenwerth: <i>Latinos en los Estados Unidos</i> (2010), daraus: „El partir“, „El camino“ und „La nueva patria“ • Kurz-Doku: Stephanie Rauer: <i>Al Norte</i> (2008) • Bild: Frida Kahlo: <i>Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos</i> (1932)
13.2	Individuo y sociedad – Búsqueda de identidad • Gedicht: Gabriel Celaya: <i>Biografía</i> (1975) • Kurzgeschichte: Isaac Rosa: „Sin hogar, dulce sin hogar“

Spanisch als fortgeführte Fremdsprache (ab Klasse 7)

In der Qualifikationsphase gibt es das Fach Spanisch als fortgeführte Fremdsprache je nach Schwerpunktsetzung als	
Vierstündiges Prüfungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester (P 4 oder P 5)	Vierstündiges Ergänzungsfach Grundlegendes Anforderungsniveau 4 Semester

Wenn du Spanisch wählst, solltest du bereit sein	Arbeitsweisen / Methoden	Leistungsbewertung
• viel zu lesen • viel zu schreiben; textbasiertes Schreiben • dich aktiv mündlich zu beteiligen und zu diskutieren • andere Perspektiven einzunehmen • dich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen • eigene Meinung vertreten/Standpunkt verteidigen • Hausaufgaben	Wir arbeiten mit • Lektüren • Zusatztexten • Mit euren geschriebenen Texten • Karikaturen/Bildern • Zitaten • Filmausschnitten	40% Klausur / 60% Mitarbeit

Grundlegendes oder erhöhtes Anforderungsniveau ?

Spanisch wird an der HBG auf grundlegendem Anforderungsniveau angeboten.

Wichtig für die Arbeit im Fach Spanisch ist die Bereitschaft...

... für eine aktive Teilnahme am Unterrichtsgeschehen auf Spanisch,
 ... regelmäßig Vokabeln zu lernen und den Wortschatz auch selbstständig zu erweitern,
 ... eigenständig die Grammatik zu wiederholen,
 ... für häuslichen Fleiß in Form von umfassender Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
 ... sowie Interesse für historische, (sozio-)kulturelle und politisch-wirtschaftliche Zusammenhänge der spanischsprachigen Welt.

Worum geht es konkret? Übersicht über die Semester und die thematischen Schwerpunkte

12.1	El mundo hispánico – diversidad e identidad • la realidad social en los países andinos • el abismo entre las clases sociales • la violencia cotidiana • Erzählung: Juan Gabriel Vásquez: <i>El ruido de las cosas al caer</i> (2011) • Kurzfilm: Punulla (2013)
12.2	El mundo de hoy – Movimientos migratorios en Hispanoamérica • los movimientos migratorios hacia el norte • la brecha entre países receptores y emisores de migrantes • la vida entre dos mundos • Cristina Pacheco: <i>Mar de historias</i> (2011), daraus <i>“Golden Chicken”</i>, <i>“Pizza Mexicana”</i> • Kurz-Doku: Marc Silver und Gael García Bernal: <i>Los invisibles</i> (2010) • Bild: Frida Kahlo: <i>Autorretrato en la frontera entre México y los Estados Unidos</i> (1932)
13.1	Individuo y Sociedad – Búsqueda de identidad • retos en la búsqueda de identidad • identidad, diversidad y autoestima • momentos clave en la biografía • Gedicht: Marioa Benedetto: <i>Cuadno éramos niños</i> (1964) • Erzählungen: Lola Cabrillana: <i>Voces color canela</i> (2020), darin <i>“Laura – El fervor de un café bien hecho”</i> und <i>“Susana – Los sueños que crecen demasiado salpican a los demás”</i> • Kurzfilm: Gabriel Dorado: <i>De Vuelta</i> (2015)
13.2	Individuelle Schwerpunktsetzung